

Bezugspreis: Vierteljahr 60.- M. monat 20.- M. frei ins Haus, voraus zahlbar. Post- bezug: Monatlich 20.- M. einjährig 240.- M. ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis: Die einspaltige Anzeigenzeile ...

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Donntag, den 5. März 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Interalliierte Konferenzwoche.

Paris, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Es bestätigt sich, daß die Tagung der interalliierten Sachverständigen, die die Aufgabe haben, bestimmte Vorschläge für die Konferenz von Genoa auszuarbeiten, am 13. März in London beginnen wird.

Folgen kommunistischer Bosheitspolitik.

Paris, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem am Freitag der Staatsgerichtshof die Wahl der beiden inhaftierten Matrosenmörder von der Schwarzmeerflotte Marty und Badina zu Stabsoberleutnanten endgültig kassiert hat, sind Neuwahlen in den zwei in Frage kommenden Bezirken für Ende März zu erwarten.

Ein neuer Fall Meunier.

Paris, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Ein früher in Tiflis ansässiger französischer Kaufmann, namens Simais, der während der Pariser Konferenz als Vertreter der Republik Georgien beglaubigt war und der Ende 1919 auf Befehl des damaligen Ministerpräsidenten Clemenceau unter der Beschuldigung des Eingverständnisses mit dem Feinde (während der Besetzung von Tiflis durch deutsche Truppenteile im Jahre 1918) verhaftet worden war, ist nach 24 Monaten Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Pariser Transportarbeiter für Amsterdam.

Paris, 4. März. (Eigener Drahtbericht.) Zum ersten Male seit der Spaltung der französischen Gewerkschaften hat in Paris heute abend eine große Versammlung stattgefunden, die von dem Verband der Straßenbahner und Autobuschauffner einberufen war, der der alten C. G. T. treu geblieben ist.

Die Krise in Polen.

Zu der bereits gemeldeten Regierungskrise wegen Wilna berichtet „Die Presse“ noch aus Warschau: Die Krise wurde dadurch hervorgerufen, daß die vom polnischen Kabinett ausgearbeitete Urkunde über die Vereinigung des Wilnagesbietes mit Polen, wenn auch in vorsichtiger Weise, die Absicht andeutete, ein Autonomie- statut für das Wilnaland auszuarbeiten.

Steuerfrage und Brotpreis.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm gestern mittag den Bericht über die mit dem Reichskanzler und dem Finanzminister geführten Besprechungen über die Zwangsanleihe entgegen.

Alle Lebensmittel teurer.

Die Teuerung hat im Monat Februar stark zugenommen. Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Kosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung berechnet wird, ist vom Januar zum Februar von 1640 auf 1989, also um 249 Punkte oder 21,3 Proz. gestiegen.

Die christliche Ethik der Deutschnationalen.

Die „Kreuzzeitung“ nimmt an unserer Meldung über die Mahnung des sozialdemokratischen Pfarrers Karschner in Wehlanten (Ostpreußen) das vorgeschriebene Vergernis. Namentlich hat sie unsere Anfrage verdroffen, warum denn das Konsistorium nicht den deutschmonarchistischen Heppenstein Bernsteine ersele und ihnen Zurückhaltung auferlege.

Ein Moralischer.

Im Beistortikel eines deutschnationalen Blattes lesen wir folgende Sätze: Noch außen hin nur Deutsche, nicht Monarchisten oder Republikaner, nicht Bürger oder Genossen! Jedem volle Unterstützung, der ohne an die Partei zu denken, bloß dem Vaterlande dienen will, ganz gleich, welchen Weg er dabei einschlägt!

Rückblick auf Frankfurt.

Nachdem der Versuch, die Verhandlungen der Frankfurter Fünfländerkonferenz vertraulich zu behandeln, an allerhand Indiskretionen gescheitert ist, sieht sich auch der „Vorwärts“ genötigt, seinen Lesern eine ausführliche Darstellung der entscheidenden Vorgänge auf der Konferenz zu vermitteln.

Die Befürchtungen, aus denen die Anregung zur Vertraulichkeit entsprang, bezogen sich auf das Verhältnis der beiden Internationalen, die sich im Frankfurter Rathaus zum erstenmal zur gemeinsamen Arbeit zusammensanden.

Das gilt vor allem für die beiden konkreten Fragen, in denen sich Meinungsverschiedenheiten ergaben, nämlich für die Frage der Kriegspensionen und die Frage der Bündnisse. Was die Kriegspensionen betrifft, so bestand Einmütigkeit darüber, daß die 79 Milliarden, die sie kosten, Deutschland zu Unrecht, unter Vertragsbruch aufzuzwingen seien.

In der Frage der Bündnisse waren es zwei Sektionen der Zweiten Internationale, die englische und die belgische, die verschiedene Auffassungen vertraten. Die Engländer vertraten den Standpunkt, daß alle Bündnisse, als dem Gedanken des Völkerbundes entgegengegesetzt, zu verwerfen seien.

Die beiden Debatten über Pensionen und Bündnisse wurden mit ausgezeichnetem Sachverstand und in wahrhaft brüderlichem Geiste geführt. Ihr Ergebnis war, daß man nicht weiter auseinander, sondern näher zusammenkam.

Im Verlauf der ganzen Konferenz gab es nur eine Auseinandersetzung, die vorübergehend zu einer krisenhaften Zuspitzung führte, und sie spielte sich nicht zwischen den beiden internationalen Organisationen, sondern innerhalb der Internationale 2 1/2 ab.

seinerseits die Ablehnung der Entschließung über die Reparationen verweigerte, weil sie nicht mit allen Rechnungen radikal Schluss mache. Levi ging mit seiner Ablehnung der Erfüllungspolitik noch über den Grafen Westarp hinaus, der sich, wie eine seiner letzten Reichstagsreden zeigt, mit der Notwendigkeit des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete abgefunden hat.

Es war Genosse Wels, der sodann die Verteidigung der Erfüllungspolitik übernahm und mit Worten, die auf die Konferenz den stärksten Eindruck machten, den Willen Deutschlands zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete hervorhob. Damit, daß die große Sozialdemokratische Partei dem wesenlosen Splitter der KZG. gegenüber in solcher Weise ihren Standpunkt vertreten hatte, konnte der Zwischenfall beigelegt sein, wenn ihm nicht die Unabhängigkeit eine übertriebene Bedeutung beigegeben hätte. Ueber Mittag vereinbarten sie mit Levi ein Kompromiß, wonach dieser in der Nachmittags-Sitzung seine erste Erklärung wesentlich einschränkte und seine Zustimmung zur Resolution in Aussicht stellte, während sich die Unabhängigen mit Levis „sozialistischen Grundrissen“ einverstanden erklärten.

Diese Solidaritätserklärung ihrer 2 1/2-Genossen mit Levi wirkte auf die französischen Sozialisten wie eine Bombe. Sie erklärten, eine einstimmige Annahme der Resolution sei ein leeres Schauspiel, wenn sie nicht in einheitlichem Geiste ohne innere Vorbehalte erfolge, und verlangten die Suspension der Sitzung, da sie zu einer Sonderberatung zusammenzutreten wollten. Eine bange Stunde lang schien es, als ob die Konferenz infolge eines inneren Konflikts, der ganz plötzlich und unvermutet innerhalb der Wiener Arbeitsgemeinschaft ausgebrochen war, aufliegen sollte. Sachlich stand der Streit so, daß die französischen Genossen einzig waren mit familiären vertretenen Sektionen der Zweiten Internationale, aber uneinig mit der anderen Sektion der Wiener Arbeitsgemeinschaft, mit den deutschen Unabhängigen. Diese sahen sich auf einmal mit Levi isoliert und konnten Betrachtungen darüber anstellen, in welche wenig beneidenswerten Situationen taktisches Mißgeschick verbunden mit einer unheilbaren Vorliebe für radikal schillernde Phrasen führen kann.

Schließlich aber wurde auch dieser Zwischenfall durch Erklärungen und Begenerklärungen beigelegt und die Konferenz zu einem guten Ende gebracht. Uns bleibt nur zu wünschen übrig, daß die in Frankfurt gefaßten Entschließungen nicht auf dem Papier stehen bleiben mögen. Inwiefern und wie bald sie in die Wirklichkeit umgesetzt werden können, hängt ab von der tatsächlichen Macht, welche die Sozialdemokratie in Deutschland, die Sozialistenpartei in Frankreich, die Arbeiterpartei in England zu entfalten imstande ist. Das gleiche gilt für die Sozialistenpartei Italiens, die in Frankfurt durch Serrati einen erfreulichen Schritt in der Richtung zur internationalen Einheitsfront aller Sozialisten vollzog.

Es ist nicht unsere Sache, Zensuren auszusprechen. Aber da die innerpolitische Krise Englands die englische Arbeiterpartei in den Vordergrund des Interesses rückt, möchten wir nicht verfehlen, den außerordentlichen Eindruck hervorzuheben, den die englische Delegation auf die Konferenz gemacht hat. An den Engländern bewunderten wir die Kunst, das Streben nach höchsten Zielen mit nüchternem, praktischem Wirklichkeitsinn in Einklang zu bringen. Die Angst vor den Wahlsiegen der Arbeiterpartei hat in der englischen Presse eine Debatte darüber entfesselt, ob diese Partei zur entscheidenden Teilnahme an der Regierungsgewalt reif sei. Diese Debatte scheint uns überflüssig und lächerlich, soweit sie nicht aus parteipolitischen Erwägungen und Befürchtungen geboren ist. Kommt es über kurz oder lang zu einer solchen entscheidenden Teilnahme, so wird das britische Weltreich daran nicht zugrunde gehen, aber die gesamte Weltlage wird dadurch eine bedeutungsvolle Wendung erfahren.

Drei französische Offiziere der scheidenden Armee haben in Odding den Senator Lorenz in Wort und Tat beleidigt. Der Minister hat angekündigt, daß sie zur Verantwortung gezogen werden.

## Epilog auf den Berliner Fasching.

Von Hans Klabautermann.

Das hervorragende Merkmal des Fasching war diesmal, daß nur zwei Berufsgruppen an ihm wesentlichen Anteil genommen haben, die Bäcker und die Regierung. Beide Branchen gaben sich Mühe, die Menschheit auf die Einrichtung aufmerksam zu machen. Die Bäcker hatten die Massengeburt von Pfannkuchen angekündigt. In Berlin wird ja mit besonderer Liebe die schöne Sitte gepflegt, den kirchlichen Festen durch ein bestimmtes Essen seine eigentliche Weihe zu verleihen. Mit Ausnahme des Buhlags. Die Bevölkerung konnte feststellen, daß sie einen Pfannkuchen um denselben Preis erwerben kann, für den sie früher vier Duzend bekam. Ob sich auch die Schmachtpflicht um 4800 Proz. gehoben hat, blieb der arbeitenden Klasse verborgen, weil der Genuß von Kuchen den übrigen Kreisen vorbehalten ist. Wer arbeitet, braucht naturgemäß kräftige, herbe Nahrung, wie Kohlrüben und dergleichen Vederbissen. Die Regierung hatte in Würdigung der Tatsache, daß das heutige Leben sowieso ein Vergnügungstaukel ist, jede öffentliche Karnevalsfeier untersagt. Nachdem nunmehr Fastnacht vorüber ist, darf ich wohl meine persönlichen Ansichten über den Sagenstand offenbaren, ohne der Staatsautorität in die Speichen zu greifen und ohne mich einer Bestimmung schuldig zu machen. Das Verbot war, um es rund heraus zu sagen, verfehlt. Da sind die Franzosen andere Leute. Gewiß, sie sezgen unter der Last der Sanktionen. Es ist kein Pappenspiel, wenn Tausende und aber Tausende von Menschen dreieinhalb Jahre nach dem Waffenstillstand immer noch, der Heimat fern, eigenen Herd und eigenes Weid meiden und dafür Kanonen und Generale grüßen müssen. Es heißt auf der Hut sein im Rheinland. Im Gegensatz zu den Deutschen also hat die französische Regierung zum erstenmal seit sieben Jahren das Werfen von Konfetti gestattet. Soweit brauchte die deutsche natürlich nicht zu gehen. Denn sie wirft selbst mit Papierschnitzeln, daß es nur so knattert, in Form von Geldscheinen. Aber aus dem Drummenhang eines öffentlichen Karnevals hätte sie manche lehrreiche Anregung empfangen.

Für einen künftigen Fasching würde sich ein Riesensonnenstrahl, das Steuerbuckel, sehr hübsch machen. Mannigfache Blüten, auch bisher unbekannt Arten, könnten vertreten sein. Daß es Geld kostet, wenn man krank ist und wieder gesund werden will, ist Tatsache. Weniger bekannt ist es hingegen, daß Krankheit versteuert wird. Die Arztrechnungen erhalten neuerdings einen Zuschlag: „inklusiv Umsatzsteuer“. Aber hinterlistig, wie die Menschen nun einmal sind, schlagen sie manchmal dem Staat ein Schnippchen. Sie sterben einfach, ohne einen Arzt dabei beihilflich sein zu lassen. Dagegen gibt es ein einfaches Mittel, das als räuslammende Blüte den Steuerstrahl zu zieren hätte. Die Gesundheit muß auch mit einer empfindlichen Steuer bedroht werden. Ueberhaupt sollte das ~~Alle, was nicht~~ ~~in der Steuerpreis~~ ~~Kannenburg~~ finden.

## Die Fluktuation in der Schutzpolizei.

Die Frage der Bindung durch Strafbestimmungen.

Halbamtlich teilen die PPN. mit:

Das preußische Schutzpolizeigesetz, das zugleich die Verfassung der Beamten regelt und sicherstellt, ist soden dem preußischen Staatsministerium zugegangen. Damit ist einem lang gehegten Wunsch der Beamtenschaft der Schutzpolizei Rechnung getragen und diese sichergestellt in einem Umfang, wie es die praktischen und finanziellen Möglichkeiten irgend zulassen. Die baldige Verabschiedung dieses Gesetzes ist eine dringende Notwendigkeit, da gegenwärtig tatsächlich eine Anzahl von Unterbeamten den Dienst verlassen hat, weil sie anderweit besser bezahlte Stellen erhalten können, besonders aber deswegen, weil es einstweilen an einer Sicherstellung der Schutzpolizei fehlt. Die Regierung hat diese nicht früher erzielen können, da ein preußisches Schutzpolizeibeamtengesetz von einer vorhergegangenen gleichmäßigen Regelung für alle Länder durch das Reich abhängig ist. Inzwischen ist nun der Entwurf des Reichsrahmengesetzes den Ländern zugegangen, so daß die nötige Grundlage für das preußische Gesetz vorhanden ist.

Sobald eine endgültige Sicherstellung der Schutzpolizeibeamten erfolgt ist und der Staat auf diese Weise starke Bindungen ihnen gegenüber auf sich genommen hat, muß auf der anderen Seite auch eine verstärkte Bindung der Beamten an den Staat eintreten, da sonst die Gefahr eines ständigen unberechenbaren Abganges besteht, der nicht nur den der Entente gegenüber eingegangenen Verpflichtungen widerspricht, sondern auch die Regierung in Zeiten besonderer Spannung in die Gefahr bringt, daß die Schutzpolizei durch plötzliches Abströmen von Beamten außerstande gesetzt wird, die Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Selbstverständlich kann eine Strafbestimmung, die im übrigen von den verschiedensten Seiten, von anderen deutschen Ländern, von preußischen Behörden, sowie aus Kreisen der Schutzpolizeibeamtenschaft mehrfach dringend gefordert worden ist, erst dann eintreten, wenn der Staat seinerseits in dem gebotenen Umfang für die Schutzpolizeibeamten gesorgt und sie sichergestellt hat. Im übrigen ist anzunehmen, daß allein das Vorhandensein einer solchen reichsrechtlichen Bestimmung genügen wird, ohne Strafe, allein durch ihre moralische Wirkung, den Zusammenhalt der Schutzpolizei zu gewährleisten.

Soweit die offiziöse Darstellung. Sie bestätigt im wesentlichen unsere Meldung in der Freitagmorgen-Ausgabe, daß eine Strafbestimmung gegen das unberechtigte Verlassen des Dienstes geplant ist. Sie übergeht aber den springenden Punkt: daß nämlich das kommende Schutzpolizeigesetz mindestens von einem großen Teil der Beamtenschaft nicht freudig begrüßt, sondern entschieden abgelehnt wird, der nicht zwölfwährige Anstellung mit späterer Zivilerförmung nach Art der früheren Militäranwärter, sondern volle Beamtenqualität und lebenslängliche Anstellung erstrebt. Wir verkennen nicht, daß dieser Forderung große Schwierigkeiten entgegenstehen. Aber wir würden es für den gesunden Weg halten, wenn das Ministerium des Innern durch Verhandlungen mit der Berufsvertretung der Schutzpolizeibeamten zu einer Lösung gelangte, die namentlich die Teile der Beamtenschaft befriedigt, die den Polizeiberuf aus sochlichem Interesse als Lebensberuf erstreben. Dann würde eine Strafbestimmung am Ende ganz gegenstandslos werden.

## Das Schicksal der „Freiheit“.

Das Haus der „Freiheit“ ist vor kurzem an die Reichsbank verkauft worden. Auch die Druckerie ist jetzt veräußert, und zwar an die Firma Bischof Erben in Berlin. Die Tatsache wurde schon vor einiger Zeit in den Blättern mitgeteilt, man wußte sogar die Zahl der Millionen zu nennen, die für die Kaufobjekte gezahlt wurden.

Die „Rote Fahne“ plauderte dieser Tage gar davon, daß eine ausländische Bank das Grundstück gekauft habe. Das wird nun von der „Freiheit“ in der Form richtiggestellt, daß sie gegen angeblich unsinnige Behauptungen „rechtssozialistischer Blätter“ polemisiert. Bis jetzt gehörte die „Rote Fahne“ noch nicht zu „Rechtssozialisten“. In ihrem Schmerz über den Verlust des Grundstücks sollte die „Freiheit“ doch wenigstens nicht ganz das Unterscheidungsvermögen einbüßen.

Zum Beispiel könnte neben der Junggefallen- eine Ehesteuer, neben der Scheider- eine Rechtskostensteuer bestehen. Die letzte müßte natürlich sehr klein, etwa als Gänseblümchen, oder wenigstens die Verborgenheit symbolisierend wie das Weischen, borge stellt sein.

Wirkungsvoll wäre für den Karnevalszug ein Riesengefähr mit der Bezeichnung „Hilfswerk der Landwirtschaft für Deutschland“. Posaunen müßten das Rollen des Zuges künden, Musik mit tausend Pauken und Trompeten und mit einer Gongbel müßte die Trommelmelodie in einem Umkreis von drei Kilometern plagen machen. Auf dem Gefähr selbst aber müßte ein schöner Redner oder ein sonstiges Lustgebilde, etwa eine schillernde Seifenblase, thronen. Wer die Unausfindbarkeit noch mehr verdeutlicht wünscht, kann allenfalls auf den Wagen den lieben Herrn Bodo stellen, am rechten Arm Herrn Dithmar, am linken das kleine Offiziersehrenwort. Das wäre immerhin ein hübscher Anfang für den Fasching.

Das Ende des Geschäftstheaters. Es ist sehr reich, schreibt Julius Bab im letzten Heft der „Volksbühne, Zeitschrift für soziale Kunstpflege“, sich gegenwärtig das Repertoire derjenigen Berliner Privattheater anzusehen, die bisher am ehesten noch den Anspruch erheben konnten, dramatische Kunst zu pflegen. Die Direktion Holtaender hatte im „Großen Schauspielhaus“ aus Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ eine Sensation gemacht, eine Attraktion, die im Aufgebote aller möglichen berühmten Spezialitäten bestand, aber zur dramatischen Kunst nur noch sehr entfernte Beziehungen unterhielt. Und darauf wurde das Theater auf Wochen an das Schwedische Ballett vermielt. Auf seiner zweiten Bühne, in den „Kammerspielen“, läßt Holtaender jetzt eine andere Art Ballett auftreten, musikalische Pantomimen, die Oper „Bajazzo“ ohne Sänger usw. — Die Direktion Reinhard Bernauer hatte bisher von ihren drei Bühnen die in der Königgräber Straße einigermassen für die dramatische Kunst reserviert — jetzt spielt sie an dieser Stelle mit einer neuerfindenen Bühneneinrichtung, eine Art Sprechspiel, eine selbstfabrizierte, dramatisch vollkommen belanglose Wundergeschichte nach E. L. Hoffmann, deren einziger Reiz in dem ungehemmten Wechsel hunder Bilder, also in der Konkurrenz mit dem Kino besteht. — Was die dritte Direktion (Barnowski) angeht, so hat sie ihre zweite Bühne, das „Deutsche Künstlertheater“, längst der Operette gewöhnlichsten Grades ausgeteilt. Im „Lening-Theater“ aber erscheint jetzt — Goethes „Faust“, erklärtermaßen, weil man die allerdings ausgezeichnete Schauspielerin Käthe Dorsch in der Rolle des Gretchen zeigen will. Und dieser letzte Fall ist für das Theatergeschäft vielleicht noch charakteristischer als alle anderen. Das Theatergeschäft ist eben mit dramatischer Kunst heute nicht mehr zu machen. Die Wirkungen des Vorletzes, des Balletts, des Kinos müssen herbei, und bestenfalls zieht noch einmal ein Schauspielername, wenn er es zu der Verühmtheit einer VarietégröÙe gebracht hat. Das zahlungsfähige Publikum ist eben heute aus Menschen zusammengesetzt, die gemäß ihrem Kulturzustand gar kein Bedürfnis nach einem dramatischen Repertoire haben können. Wenn es überhaupt noch möglich ist, der dramatischen Kunst in Deutschland eine Stätte zu erhalten, so kann das nur dadurch geschehen, daß die

## Die Frau als Laienrichter.

Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm am Sonnabend in erster Lesung die Regierungsvorlage eines Gesetzesentwurfes über die Hinzuziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenennamnt an. In der Vorlage wird den Frauen der Zugang zu den bezeichneten Ämtern in gleichem Umfang wie den Männern eröffnet. Der Vorschlag, nach der Art der einzelnen Strafsachen zu unterscheiden, und nur bei gewissen Arten von Strafsachen die Mitwirkung von weiblichen Schöffen oder Geschworenen zuzulassen, ist nicht übernommen worden. Der besonderen Eigenart der Frauen trägt der Entwurf dadurch Rechnung, daß er den Frauen die Möglichkeit gibt, die Berufung zu den Ämtern eines Schöffen oder Geschworenen abzulehnen.

## Justizminister Gürtner.

Aus München wird uns geschrieben: Oberregierungsrat Gürtner, der von den bayerischen Deutschnationalen präsentierte Justizminister, ist ein politisch noch unbekanntes Blatt. Er hat die übliche Beamtenkarriere durchlaufen und sich als Leiter des Begnadigungswesens in bürokratischer Engtätigkeit ausgezeichnet. Die Leiden des Krieges kennt er lediglich als Verpflegungsoffizier. Die bayerischen Demokraten scheinen von dem „Eleg“ nicht so entzückt zu sein, wie die Rechtspresse, die eifrig die Wiederherstellung der Einheitsfront gegen die Sozialdemokratie feiert. So schreibt die Süddeutsche Demokratische Korrespondenz, daß Schwierigkeiten wegen der Wahl des Justizministers nicht ausgeschlossen seien und daß es zum mindesten sehr verfrüht erscheine, von einem Abschluß der Koalitionsverhandlungen zu reden.

München, 4. März. (Eig. Drahtber.) Das Münchener U.S.P.-Organ teilt mit, daß Vorbereitungen getroffen werden, um den mutmaßlichen Mörder von Gareis, Schweighart, nach dem Vorbild von Dithmar und Bodo aus dem Gefängnis zu befreien. Das Blatt bemerkt weiter, daß der die Untersuchung führende Staatsanwalt Auskunft geben könne.

Bezeichnende Begründung. Die Interalliierte Oberkommission in den Rheinlanden hat gegen die Anstellung von sieben Zollbeamten und zwei Lehrern aus Deutschland ihr Veto eingelegt. Beide Lehrer bieten angeblich keine genügende Sicherheit dafür, daß sie die rheinische Jugend in dem gewünschten Geiste unterrichten.

Ägyptens Selbstregierung marschiert. Der Autonomist Serwat Pascha hat das neue Ministerium gebildet. Er ist zugleich Außenminister.

## Auslandsrundschau.

Bei den Gemeindevahlen in Kopenhagen erzielten die Dänen 1049 Stimmen (7 Sitze), die Deutschen 871 (6), die Sozialdemokraten 651 (4). Die bisherige absolute dänische Mehrheit ist damit befeitigt worden. — Die deutschen und dänischen Sozialdemokraten hatten eine Gemeinschaftsliste mit deutschen Spitzenkandidaten aufgestellt.

Der Preßburger Konferenz sagt das Prager Regierungsblatt „Prager Presse“ nach, daß sie die Einigkeit der Kleinen Entente ebenso befeitigt habe wie Boulogne die der Großen.

Die neue ungarische Wahlordnung entzieht allen öffentlichen Beamten, Professoren, Lehrern, Seelsorgern und Advokaten, die wegen „unpatriotischen Verhaltens“ disziplinarisch zum Amtsentzug verurteilt sind, das aktive und passive Wahlrecht.

Der humanere „Nationale Verteidigungsausschuß“ hat die provisorische Regierung Zanellas für abgesetzt erklärt, alle Macht im Namen der Konstituante übernommen und Italien aufgefordert, der Freistaat zu übernehmen — was Italien nicht tun könnte, ohne den Vertrag von Rapallo mit Südschweden aufzuheben.

Der Vertragentwurf über den gegenseitigen Kanjaldienst in Deutschland und Rußland ist fertiggestellt, und die deutsch-russischen Verhandlungen haben bereits begonnen. Es befinden sich zurzeit in Moskau 14 fremdstaatliche diplomatische Vertretungen mit einem Personal von 632 Personen, die 51 Grundstücke belegt haben. Rußland unterhält im Ausland 32 diplomatische und konsularische Vertretungen.

Bei den rumänischen Senatswahlen haben bisher die Regierungsparteien 111, die Opposition 12 Mandate erhalten.

Elemente, die noch kulturwillig und kulturfähig, aber nicht mehr in dem für das Theatergeschäft nötigen Maße zahlungsfähig sind, sich zumemenschlichen und durch die Sicherheit und Gleichmäßigkeit des Theaterbesuches zu erheben versuchen, was sie an höherem Eintrittsgeld schuldig bleiben müssen. Die Aufgabe, die hier den sozialen Bühnen, Staatstheatern und Volksbühnen erwächst, wird täglich dringender und schwerer. Es handelt sich längst nicht mehr nur darum, die Kunst bestimmten Schichten des Volkes neu zu vermitteln, es handelt sich darum, ob die dramatische Kunst, deren Existenz an einen so soliden Apparat geknüpft ist, überhaupt in unserem Volk noch länger leben können oder nicht.

Schweizerische Aufführung eines deutschen Schauspiels. Jacobs „Beaumarchais und Sonnenseid“ — das von der Berliner Volksbühne her wohlbekannte Stück — erlebte soden seine schweizerische Aufführung in Basel und errang einen starken ehrenlichen Erfolg. Bei dieser Gelegenheit wird man wieder erinnert, wie tiefmütterlich seit einigen Jahren das neuere deutsche Drama in der Schweiz behandelt wird. Die Landsleute Conrad Ferdinand Meyers, die ihren Stolz darin setzen sollten, den schwer ringenden deutschen Dichtern Balzuthilfe zu gewähren, behalten den Franken gar zu gern im Land und lassen sich an Würdigung und Pflege des deutschen Dramas beinahe von den uns Stammesfremden Holländern übertreffen. Weder Schmidbomns, noch Heinrich Manns, noch Gerhart Hauptmanns letzte Dramen — von den jüngeren und kämpfenden Talenten zu schweigen — sind seit der Zeit des großen Valaissturzes (1919) von führenden Schweizer Theatern gebracht worden. Wenn man gerechterweise auch in Betracht ziehen muß, daß die Schweiz durch ihre Kleinheit für den Kunstmarkt kein großer Abnehmer sein kann, so wollen wir doch immerhin hoffen, daß das ausgezeichnete Stück Jacobs hier Breche geschlagen hat und daß der schweizerische Bühnenmarkt — den wir jetzt nötiger als je brauchen — der neuen deutschen Produktion wieder stärker offensteht. B. G.

„Im Namen des Gesetzes!“ Wüd im Unglück hatte ein Arzt in Frankfurt, dessen Namen die Zeitungen, die von seinem Abenteuer berichten, nur mit den Anfangsbuchstaben andeuten. Er erstreute sich gerade eines Schächerlindchens bei einer Freundin, als es plötzlich an der Tür klopfte und die selerischen Worte erklangen: „Im Namen des Gesetzes, mach auf!“ Es war aber nicht die Polizei, sondern die Gattin des Arztes, die sich unterwegs drei Zeugen aufgelesen hatte, um ohne viel Umstände die Vernehmung ihres Ehemanns auf der Stelle zu konstatieren. Der Doktor ließ sich aber nicht verblüffen, und, nach dem Grundlag, die beste Deduktion sei der Hieb, zeigte er seine Frau wegen Annahme behördlicher Funktionen und Hausfriedensbruch an. Er hatte damit auch Erfolg: das Gericht verurteilte die Frau samt ihren Zeugen zu je einem Monat Haft und 100 Frant Geldstrafe.

Ein internationaler Forschungsinstitut für Kriegsverletzungen und die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit der Kriegsverwundeten soll auf Beschluß einer Sachverständigenkonferenz des Genfer Arbeitsamtes errichtet werden. Es wird eine Zeitschrift zur Verbreitung der Fortschritte auf dem Gebiete der künstlichen Gliedmaßen und der Orthopädie herausgegeben. Das Arbeitsamt will ein eigenes Bureau gründen.

# Die Reparationsdebatte auf der Fünfländerkonferenz.

Nachdem verschiedene Blätter, sowohl in Deutschland wie auch im Ausland, entgegen den in Frankfurt getroffenen Vereinbarungen über das amtliche Communiqué hinaus noch ausführliche, zum Teil nicht ganz richtige Sühnungsberichte veröffentlicht haben, glauben wir, daß wir unseren Lesern einen ausführlichen Bericht wenigstens der wichtigsten Schlusssitzungen von Montag vormittags und abends nicht länger vorenthalten können.

Paul Faure (Frankreich) eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten und erteilt dem Vorsitzenden der Kommission für das Reparationsproblem Vandervelde (Belgien) das Wort.

### Vandervelde:

Ich bin in der glücklichen Lage als Vorsitzender der Kommission für das Reparationsproblem der Konferenz eine Resolution vorzulegen, die bis auf eine kleine Einzelfrage von der Kommission einstimmig angenommen worden ist. Zwei Teile lagen ursprünglich der Kommission vor: Eine französische Denkschrift und ein englisches Memorandum, die in Form und Umfang ganz verschieden waren, jedoch wie eine nähere Prüfung ergab, die gleichen Ideen und die gleichen Grundsätze zum Ausdruck brachten. Als Vorsitzender wurde ich beauftragt, eine Verschmelzung der beiden Teile vorzunehmen und aus dieser Verschmelzungsarbeit und einigen Zusatzanträgen ist der Wortlaut jener Resolution entstanden, die dem Plenum der Konferenz nunmehr vorliegt. Alles in allem waren nur einige Punkte Gegenstand einer besonderen Debatte in der Kommission. Ueber die Notwendigkeit des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete sowie über die Voraussetzungen dieser Forderung waren sich die Mitglieder der Kommission alle einig. Ich habe mir jedoch erlaubt, über diesen Punkt eine Bemerkung zu machen, die ich auch hier wiederholen möchte, betreffend das Prioritätsrecht Belgiens auf die Reparationsleistungen. Ich erklärte schon in der Kommission, daß ich nur dann in der Lage wäre, einer Resolution zuzustimmen, wenn sie den Grundsatz der belgischen Priorität zu mindest stillschweigend anerkennt würde. Die deutschen wie die französischen Genossen haben in der Kommission meinen Ausführungen zugestimmt, so daß ich annehmen darf, daß auch die Konferenz meine diesbezüglichen Bemerkungen widerspruchlos zur Kenntnis nehmen wird.

Der zweite Punkt, der eine Debatte verursachte, betraf Rußland. Das englische Memorandum geht auf das russische Problem sehr ausführlich ein und hebt dessen Zusammenhang mit dem gesamten Reparationsproblem ganz besonders hervor. Die englischen Kommissionsmitglieder vertraten den Standpunkt, daß unsere Resolution gleichfalls die russische Frage eingehender behandeln müsse. Die Kommission war in ihrer Mehrheit jedoch nicht der Ansicht, daß das gesamte russische Problem in Anwesenheit unserer russischen Genossen von uns behandelt werden könne.

Der dritte Punkt, der zu einer Debatte Anlaß gab, betraf die Frage der Pensionen. Es ist bekannt, daß die Reparationskommission der Entente die Gesamtschuldenlast Deutschlands auf 139 Milliarden Goldmark festgesetzt hat, wovon 14 Milliarden auf die Militärpensionen entfallen. Die Zuschuldung der Militärpensionen auf Deutschlands Lasten steht nun im Widerspruch zu den 14 Punkten des Präsidenten Wilson, die als Grundlage für den Abschluß des Waffenstillstandes beiderseits angenommen worden waren und lediglich von der Wiedergutmachung der Sach- und Zivilschäden sprechen, wie noch ausdrücklich am 5. November 1918 in einem Telegramm, gezeichnet von Clemenceau, Lloyd George und Orlando an Wilson bestätigt wurde. Es ist klar, daß die Militärpensionen darunter nicht gemeint waren und es bedurfte der ganzen Dialektik eines Generals Smuts auf der Pariser Friedenskonferenz, der damals ausführte, daß ein Soldat nach seiner Entlassung wieder Zivilist geworden und daß daher keine Pension als Zivilpension anzusehen wäre, um Deutschland die Verpflichtung der Pension aufzuerlegen. Die amerikanischen Delegierten auf der Friedenskonferenz haben diesen Standpunkt entschieden bekämpft und Wilson hat sich nur unter dem Druck seiner Kollegen im Obersten Rate schließlich gebeugt. Heute aber, wo selbst die Regierungen der Entente zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die Schuldenlast Deutschlands vermindert werden müsse, ist es klar, daß der die Pensionen betreffende Posten gestrichen werden muß.

Dies legt aber zugleich die Streichung der gegenseitigen Kriegsschulden voraus. Das würde an sich für England und Amerika ein größeres Opfer bedeuten, während Frankreich und Belgien einen größeren Prozentsatz an den Reparationsleistungen erhielten.

Die französischen Genossen vertraten bereits in ihrer Denkschrift im Grunde genommen den gleichen Standpunkt, verlangen aber, in Anlehnung an die Amsterdamer Resolution der Wiener Arbeitsgemeinschaft die Internationalisierung aller Kriegspensionen und ihre Uebernahme durch ein internationales Pensionsinstitut. Eine Einigung in diesem Differenzpunkt war in der Kommission nicht zu erzielen. Auch eine Abstimmung ergab Stimmgleichheit. Persönlich bin ich für den französischen Antrag, der einen hohen menschlichen Gesichtspunkt zum Ausdruck bringt, doch bleibe ich allerdings skeptisch über dessen Ausführungsmöglichkeiten. Das Plenum wird hierüber durch eine Abstimmung entscheiden müssen.

Damit bin ich mit meinem Bericht zu Ende. Ich möchte ihn aber nicht schließen, ohne hervorzuheben, welche bemerkenswerten Ereignisse darin liegt, daß endlich nach fast achtjähriger Zerstörung der Internationale der Sozialisten der fünf Länder Europas, die am Reparationsproblem am unmittelbarsten beteiligt sind, zusammengetreten und sich so rasch über diesen bedeutsamen Resolutionsentwurf einig konnten.

Brade (Frankreich) begrüßt ebenfalls die von Vandervelde festgestellte Einmütigkeit, beantragt jedoch in der Einleitung in einem Satze zum Ausdruck zu bringen, daß diese Resolution nur allgemeine Direktiven für eine Lösung der Wiederaufbaufragen liefere, daß aber nur der Sozialismus eine wirkliche Genesung der Welt bringen werde. (Ein entsprechender Zusatzantrag wird von ihm vorgelesen.)

Vandervelde erklärt sich mit diesem Antrag einverstanden. Es fehlte bisher dieser Resolution eine rote Nuße, der Antrag Brade hat sie ihr auf den Kopf gesetzt. (Heiterkeit.)

Dittmann (U.S.P. Deutschland): Ich beantrage, daß in der Resolution zum Ausdruck gebracht werde, daß Deutschland nur im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit wieder aufzumachen habe. Eine Umgrenzung der Reparationspflicht Deutschlands ist gerade vom proletarischen Standpunkte aus notwendig. Wir sind niemals für die Wiedergutmachung im bedingungslosen Sinne eingetreten. Es muß auch die Grenze angegeben werden, zumal die deutsche Bourgeoisie befreit ist, den Versailler Friedensvertrag dazu zu benutzen, die Verelendung der deutschen Arbeiterklasse zu vervollständigen, den Wahltag abzuschießen, die Löhne herunterzubrüden, die Arbeiterrechte einzuschränken. Der Druck der Entente wird von ihr als willkommener Bormann dazu verwendet. Die Resolution muß uns die Richtlinie für unsere Auseinandersetzung mit der Bourgeoisie liefern, indem sie die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit betont und damit auch die Notwendigkeit, die Lasten der Reparationen auf den Kapitalismus und auf die Bourgeoisie abzumwälzen. Deshalb beantrage ich, daß in der Resolution erklärt werde, daß Deutschland nicht zu Maßnahmen gezwungen werden dürfe, die seine Arbeiterklasse in die Verelendung treibe.

Paul Levi (A.O. Deutschland): Nach der Rede Vanderveldes glaube ich, daß das Schicksal dieser Resolution ein rein ideologisches sein wird. Was wir in der Erfüllungspolitik bekämpfen, ist die Ideologie des Krieges. Die Politik der Entente ist nur eine Fortsetzung dieser Ideologie. Als Sozialisten dürfen wir von einer moralischen Verpflichtung zur Wiedergutmachung nicht sprechen, denn die kapitalistischen Regierungen tragen die Schuld am Kriege. Es sollte die Aufgabe einer internationalen sozialistischen Konferenz der Abbau der Kriegsideologie sein. Das geschieht aber nicht, indem der Grundlag ausgestellt wird, daß Deutschland wiedergutmachen müsse. Es muß die Illusion zerstört werden, daß der internationale Kapitalismus imlande sei, das wiedergutmachen, was er verbraucht hat. Doch zeigen verschiedene Stellen der Rede von Vandervelde, insbesondere als er vom nationalen Standpunkt Belgiens aus das Prioritätsrecht Belgiens hervorhob, daß die Kriegsideologie weder aus unseren Reihen, noch aus der uns vorliegenden Resolution ausgeht. Deshalb bin ich leider nicht in der Lage, dem Entwurf meine Stimme zu geben.

### Wels (S.P. Deutschland):

Ich kann den Ausführungen Paul Levis nicht zustimmen, denn sie zeigen eine vollständige Verkennung unserer Beweggründe. Wenn wir die Wiederherstellung Belgiens fordern, so geschieht dies, weil wir damit zum Ausdruck bringen wollen, daß wir die Neutralitätsverletzung Belgiens, dieses größte Verbrechen der alten kaiserlich deutschen Regierung, verurteilen. Wenn wir ferner für den Wiederaufbau der verwüsteten Gegenden in Nordfrankreich eintreten, so geschieht dies aus Protest gegen die von dem deutschen Militarismus

weit über das Maß der militärischen Notwendigkeiten hinaus angelegten Zerstörungen. Wir wollen den Haß zwischen den Völkern bekämpfen, und zu diesem Zwecke fordern wir, daß die Völker, die sich gestern mit Werkzeugen des Todes auf den Schlachtfeldern gegenüberstanden, sich morgen mit den Werkzeugen des Friedens auf den gleichen Schlachtfeldern wiederfinden, um in gemeinsamer Arbeit die Ruinen des Krieges wieder aufzubauen. (Lebhafte allseitige Zustimmung.)

Wenn die Gedankengänge, die Levi in seiner Rede zum Ausdruck gebracht hat, von der Konferenz angenommen werden würden, dann hätte dies zur einzigen Folge eine Erstarkung der deutschen Reaktion, die die Notwendigkeit der Wiedergutmachung verneint. Die gegenwärtige Fünfländerkonferenz wurde nicht zu dem Zwecke einberufen, allgemeine theoretische Anschauungen zum Ausdruck zu bringen, sondern es wurde als ihr Zweck bezeichnet, die Vorarbeiten für die große allgemeine sozialistische Konferenz zu leisten und die sozialistischen Lösungen praktischer und konkreter Fragen im Hinblick auf die Konferenz von Genua anzugeben. Levi hat gemeint, daß das Schicksal dieser Resolution rein theoretisch bleiben würde, er selbst aber hat lediglich nach seinem eigenen Geständnis einen Spaziergang ins Theoretische unternommen. Wenn Levi eine Partei vertreten würde, die für die Politik und für das Schicksal seines Volkes verantwortlich wäre, dann hätte er eine solche Rede nicht gehalten; denn er würde dann einsehen, daß wir auf dieser Konferenz praktische Arbeit im Hinblick auf Genua leisten müssen.

Damit verlasse ich Levi und komme zu den Ausführungen Dittmanns. Ich bin mit seinem ersten Änderungsantrag einverstanden, beantrage aber, daß an Stelle des Ausdrucks „Verelendung“ das Wort „Verelendung“ gebraucht werde, das bereits in der auf der Luzerner Konferenz im August 1919 einstimmig angenommenen Resolution vorkommt. Damals wurde bereits zum Ausdruck gebracht, daß die Ausführung des Versailler Friedensvertrages nicht dazu führen dürfe, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterklasse schlechter werde als die irgendeiner anderen europäischen Arbeiterklasse. Dieser Grundlag wurde damals vom Genossen Rencudel formuliert und einstimmig angenommen. (Zustimmung.)

Schließlich habe ich noch zwei kleine Änderungen zu beantragen: Erstens möchte bei der Erwähnung der Amsterdamer Resolution vom April 1921 und der damals von den deutschen sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen zum Ausdruck gebrachten Notwendigkeit des Wiederaufbaues Nordfrankreichs und Belgiens das Wort „erneut“ hinzugefügt werden, damit nicht die Meinung entstände, die deutsche Arbeiterklasse habe sich zu diesem Prinzip erst damals bekannt. In Wirklichkeit hat sie diese Notwendigkeit viel früher, ja bereits während der Friedensverhandlungen freiwillig bekennt. Und schließlich beantrage ich nach der Rede Levis die Streichung des Wortes „einstimmig“, da Levi erklärt hat, der Resolution nicht zustimmen zu können.

Vandervelde (Belgien): Levi hat mir vorgeworfen, daß ich noch zu sehr von der Kriegsideologie befangen sei. Ich möchte hoffen, daß wir nicht zu Sklaven einer anderen Ideologie werden, die ebenso veraltet ist und die, wenn sie von dieser Konferenz geteilt würde, zu sehr einfachen und höchst bequemem Schlussfolgerungen für die kapitalistischen Klassen in Deutschland führen würde: nämlich zu der, daß Deutschland überhaupt nichts zu bezahlen brauche. Und wenn wir belgische Sozialisten nach dieser Konferenz in unser Land zurückkehren und unseren Genossen sagen: Bewiß, es gibt in unserem Lande Ruinen und Verwüstungen, aber das deutsche Proletariat weigert sich (zuruf Paul Levi: Das habe ich gar nicht gesagt!) aus Gründen einer höheren Ideologie, diese Schäden wieder aufzumachen, nun, dann würden wir von unseren Genossen sehr schlecht empfangen werden — und sie hätten recht.

### Silberschmidt (S.P. Deutschland):

Ich erlaube das Wort nicht etwa, um eine Änderung des vorliegenden Wortlautes zu beantragen, sondern lediglich um die Aufmerksamkeit der Konferenz auf einen Gegenstand zu lenken, der mit unseren Beratungen in engstem Zusammenhang steht. Es finden momentan in Berlin Verhandlungen zwischen Vertretern der Reparationskommission und der deutschen Reichsregierung statt, die eine Abänderung des bisherigen Modus der Reparationsleistungen in Sachlieferungen bezwecken. Bisher war für diese Naturalieferungen ein streng kontrollierter Verkehr eingeführt, wobei nicht nur die Staaten, sondern auch die gewerkschaftlichen Organisationen ein weitgehendes Kontrollrecht ausüben konnten. Nun soll das gesamte Sachlieferungsproblem fast ausnahmslos im Wege des freien, unkontrollierten und unkontrollierbaren Verkehrs zwischen

**Wolff**

## Frühjahrs-Neuheiten

Kleiderstoffe	Herrenkleidung	Damenkleidung
Blusenstoffe in neuesten Farben u. Streifen, 70 cm, Mtr. 39.-	Frühjahrs-Anzug einreihige flotte Form 1350.-	Jumper aus Trikot, in verschiedenen Farben 298.-
Reinwoll. Schotten für Kinderkleider, doppeltbr. 79.-	Sommer-Paletot aus gutem Maragostoff 1475.-	Kleid aus vorzügl. reinwoll. Stoff mit Stickerei 450.-
Bordürenstoffe für Röcke und Kleider in modern. Farben, 105 cm, Mtr. 108.-	Frühjahrs-Ulster in modern. Noppenstoffen 1950.-	Kleid aus reinwoll. Trikot 745.-
Reinw. Kammgarnserge in viel. Farben, 105 cm Mtr. 129.-	Gabardin-Mantel flotte Form, imprägniert 1750.-	Kleid a. Crêpe Marocain 1275.-
Reinw. Kleiderstoffe in römischen Streifen und Karos, 105 cm... Mtr. 168.-	Gummi-Mantel..... 490.-	Regenmantel aus imprägniertem Stoff..... 595.-
<b>Waschstoffe</b>	Herrenstoffe in groß. Auswahl	Mantel aus Covertcoat... 850.-
Tennisstoffe für Blusen u. Hemden in Streifenmuster, Mtr. 26.-	<b>Handschuhe</b>	<b>Damen-Hüte</b>
Zephir in newest. Karos für Dirndkleider u. Blusen, Mtr. 32.-	Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen 19.-	Hut aus Strohborste genäht, mit Borte garniert... 98.-
Bedruckt. Voll-Voile in neuesten Mustern, Mtr. 65.-	Leinen-Nachahmung farbig 21.-	Matelot mit Rips-Band u. Schleife garniert 125.-
<b>Rouleaux-Stoffe</b>	Leder-Nachahmung schwedisch, farbig..... 29.-	Trikot-Hut farbig garn. 175.-
creme od. gold Br. 60 100 130 cm	Reinflor, farbig..... 29.-	Leder-Hut mit farbiger Ledergarnier. 398.-
Doppelkörper Mtr. 45.- 55.- 70.-	Reinseide-Milaneser mit doppelt. Fingerspitzen, weiß 39.-	Kunstseidenes Band für Hüte in vielen Farben 5 cm 9.50 7 cm 13.50 10 cm 18.50 Mtr.
Damast..... Mtr. 50.- 60.- 75.-	Herren-Handschuhe Schwedischleder-Nachahm. od. Reinflor, farbig mit 1 Druckknopf... 31.50	Gitterschleier abgepaßt m. Kurbele 14.50
<b>Besuchstasche</b> aus schwarzem Leder, mit Spiegel..... 56.-	<b>Weicher Herrenhut</b> in modernen Formen und Farben..... 89.-	<b>Sportwolle</b> für Jumper und Jacken... 50 Gr. 23.50 33.50 Stricknadeln (dav. 220. Paar 1.- 1.50

Kleid aus reinwoll. Stoff mit apertem Gürtel, Armeel aus Crêpe Georgette und Stahl-Points 1950.-

den beiderseitigen industriellen Gruppen Platz greifen. Dies birgt für alle beteiligten Arbeiter schwere Gefahren in sich. Das neue System würde die Reparationsgewinnler großzügig, es würden von privater Seite an diesen Lieferungen große Summen verbrennt werden, ohne daß die Länder einen genügenden Einfluß darüber gewinnen könnten. (Bewegung.) In Deutschland namentlich, wo die Unternehmer mächtige Kartelle bilden und sich keine Konkurrenz untereinander machen, würde diese Gefahr ganz besonders groß sein. (Sehr richtig.) Wir als Vertreter der Arbeiterschaft müssen dagegen die Kontrolle der Gewerkschaften, wie sie bereits im Versbacher Abkommen vorgegeben war, verlangen, und zwar würde sich diese Kontrolle sowohl auf die Preise wie auf die Gewinne erstrecken, ferner auf die Verteilung der Arbeit unter beiderseitiger Berücksichtigung derjenigen Bestandteile und Arbeitergruppen, in denen z. B. die Arbeitslosigkeit grassiert. Das liegt nicht zuletzt im Interesse der Beschäftigten selbst, die bei Fortfallen des gebundenen Verkehrs keinerlei Garantien hätten, rasch und billig mit dem versorgt zu werden, was sie für die Wiederherstellung ihres Eigentums benötigen. Die deutsche sozialdemokratische Delegation beantragt daher lebhaft, daß die ausländischen Sozialisten es für ihre Pflicht erklären, die soeben angeführten Gefahren in ihren Ländern zu bekämpfen, sowie wir es in unserem Lande tun werden. (Lebhafte Bewegung und Zustimmung.)

**Paul Faure (Frankreich):** Im Namen des Vorstandes der Konferenz habe ich zu erklären, daß wir alle durch die Mitteilungen des Genossen Silbermann lebhaft bewegt worden sind. Wir bitten den Genossen Silbermann, uns ein kurzes Exposé dieser Frage noch vor Ende der Konferenz überreichen zu wollen, damit wir in unseren Ländern entsprechend handeln können. (Bravo.) Daraufhin wird die Sitzung auf 3 Uhr vertagt: Fortsetzung der Debatte. Schluß nach 1 Uhr.

**Die Nachmittagsitzung.**

Die Sitzung wird um 3 1/2 Uhr von Paul Faure eröffnet, der Paul Besi das Wort zu einer Erklärung erteilt.

**Paul Besi (USA):** Nach der Rede von Vandervoelde sehe ich mich veranlaßt, meinen am heutigen Nachmittag dargelegten Standpunkt zu präzisieren und mit einem Mißverständnis aufzuräumen, das offenbar nach meiner Rede entstanden ist. Das, was Genosse Vandervoelde aus meiner Rede entnommen hat, entspricht weder dem Sinn noch dem Wortlaut meiner Erklärungen, und ich würde es außerordentlich bedauern, wenn er glauben würde, daß irgendwelche Teile des deutschen Proletariats jenen Standpunkt vertritt, den er irrtümlich aus meiner Rede entnommen hat. Ich habe lediglich meinen grundsätzlichen Standpunkt über ganz allgemeine Fragen theoretischer Art bezüglich der Kriegsschuld des internationalen Kapitalismus zum Ausdruck bringen wollen. Um aber alle Mißdeutungen aus der Welt zu schaffen,

möchte ich diesen Standpunkt dem Genossen Vandervoelde in der Form einer schriftlichen Erklärung unterbreiten. (Beifall.) Diese Erklärung ist eine längere Erklärung des Inhalts, daß die Schuld am Krieg auf den internationalen Kapitalismus fällt, daß daher von einer Reparationspflicht des Proletariats unter Sozialisten nicht die Rede sein könne, daß aber die Zerstörungen des Krieges selbstverständlich von den Schuldigen wiedergutmacht werden müssen. (Paul Besi fortfährt: Auch wir begrüßen in dieser Konferenz die Tatsache, daß zum erstenmal eine allgemeine Tagung der sozialistischen Parteien jener Staaten, die der Krieg auseinandergerissen hatte, stattgefunden hat. Wir möchten die Bedeutung und die Wirkung dieses Ereignisses durch eine abweichende Stellungnahme zu dem Resolutionsentwurf nicht beeinträchtigen, und ich erkläre daher, daß ich und meine Freunde für die Resolution doch stimmen werden.)

**Dikmann (USA, Deutschland):** Im Namen der Unabhängigen Delegation gebe ich die Erklärung ab, daß wir eine Erörterung der von Paul Besi aufgeworfenen theoretischen Fragen auf dieser Konferenz nicht für zweckmäßig halten. Grundsätzlich stimmen wir den von Paul Besi entwickelten Gedankengängen zu, sind aber der Meinung, daß ihre Besprechung der kommenden allgemeinen sozialistischen Konferenz vorbehalten bleiben soll. (Große Bewegung bei der französischen Delegation.)

**Léon Blum (Frankreich):** Im Namen meiner französischen Freunde, die durch die soeben zur Verlesung gebrachten Erklärungen auf die tiefste erregt sind, bitte ich die Sitzung auf eine Viertelstunde zu unterbrechen, damit wir uns zu einer internen Beratung zurückziehen können. (Starke Bewegung auf allen Seiten.)

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Léon Blum: Die Erklärung Besis war mit der Amsterdamer Resolution, die die Wiederherstellung Deutschlands ausdrücklich feststellt, unvereinbar. Indessen haben uns unsere unabhängigen Genossen mitgeteilt, daß, obwohl sie ihre grundsätzliche Ansicht über Ursachen und Folgen des Weltkrieges aufrechterhalten, sie prinzipiell und praktisch mit der Resolution der Kommission einverstanden seien, die ihre Gedanken zum Ausdruck bringt und für ihre Handlungen maßgebend sein würde. (Beifall.)

**Serrati (Italien):** Ich möchte nicht die hier zum Ausdruck gebrachte Einstimmigkeit durch eine abweichende Erklärung der italienischen Partei beeinträchtigen. Deshalb sage ich nur kurz: Als wir die Einladung zu dieser Konferenz erhielten, wußten wir, daß unter den hier vertretenen Parteien theoretische Meinungsverschiedenheiten vorhanden sein würden; denn wir wußten, daß hier Vandervoelde und Besi zusammentreffen würden. Solche Meinungsverschiedenheiten

wird es erst recht auf der allgemeinen Konferenz nicht so sein und Vandervoelde zusammenkommen sollen. (Zuruf Dr. Breitsteins: Auch zwischen Lenin und Besi Heiligkeit.) Und wir sind dennoch gekommen, weil es notwendig ist, etwas Praktisches für das internationale Proletariat zu unternehmen, um unseren guten Willen für die Sache der Arbeiterklasse zu beweisen. Wir konstatieren indessen, daß infolge unserer Spaltung die reaktionäre Bourgeoisie erstarbt ist. Nun handelt es sich darum, das Reparationsproblem gegen die Reaktion zu lösen. Deshalb müssen wir über diesen theoretischen Meinungsverschiedenheiten die Augen schließen. Nur eins möchte ich in der Resolution bemängeln: Ich begreife nicht, wie man von Frankreich oder von Deutschland sprechen kann; ich meine, man müsse stets betonen, daß es zwei Deutschland und zwei Frankreich gibt, und ich möchte lieber einen französischen Millionär als einen deutschen Proletarier mit den Reparationen belasten. (Beifall.)

**Paul Faure:** Wir kommen zur Abstimmung. Unsere englischen Genossen haben trotz der Anregung des Genossen Tom Shaw ihren Protest gegen den Postus betreffend die Internationalisierung der Pensionen nicht aufgeben wollen. Wir müssen daher zuerst über diese Stelle der Resolution getrennt abstimmen, um sodann das Ganze zur Abstimmung zu bringen. (Zustimmung.)

Bei der Abstimmung wird der Postus betreffend die Internationalisierung sämtlicher Pensionen mit vier Stimmen (Frankreich, Belgien, USA, Italien) gegen zwei (Englische Arbeiterpartei und Unabhängige Arbeiterpartei Englands) bei einer Stimmenthaltung (SPD) angenommen. Sodann wird die Resolution einstimmig angenommen. (Stürmischer Beifall.)

In einer späteren Nummer werden wir den weiteren Verlauf dieser Schlußsitzung (Debatte über das Entwaffnungsproblem und Schlußsprache des Vorsitzenden) veröffentlichen. (Schluß des reaktionären Teils.)

**Schallende Nachstürme**

Begleiten den übermäßig lustigen Stroh, der im Stadtkaffee Café Kleffe, Friedrichstraße 20-22, Ecke Reissiger Straße, in den „Beltären Spielen“ und im Karnevalsfaal mit dem virtuosen Komiker Herrn Wilhelm Hartlein in der Hauptrolle jetzt abendlich gegeben wird. „Die Oberste“ heißt dieser tolle Stroh, dessen Grundidee ganz eigentlich original und etwas gewagt ist, und der mit jedem Worte die Heiterkeit und gute Laune des Publikums immer mehr steigert. Des weiteren ist das Programm der Nachmittags- und Abendvorstellungen sehr reichhaltig und bietet allerlei Wex anregendster und antwortbarer Unterhaltung. Humorigen, vorzugsweise und Pünktlichen, reichhaltigen ständlichen Ballett, ein weltbekanntes Pantomime, ein geistreiches Szenenbildchen usw. halten das lebhafteste Interesse des Publikums stets gefesselt.

**REINER WEINBRAND**  
IN FRIEDENSQUALITÄT  
MARKE:

**Goldstück**  
Jas. Stück Nachf. A.-G., Zweigniederlassung Berlin O 34, Reminater Str. 45. Telefon: Königsstadt 392.

**J. STÜCK-NACHF. A. G. WEINBRENNEREIEN**  
HANAU a/M.

**Theater Lichtspiele n/w.**

**Opernhaus**  
B. Ring d. Nibelungen  
1. Tag: Die Walküre  
3 1/2 Uhr

**Schauspielhaus**  
Lumpazvagabundus  
7 1/2 Uhr

**Central-Theater**  
7 1/2 Uhr: Das Defektivmüdel  
Deutsches Opernhaus  
7 1/2 Uhr: Tosca  
Friedr.-Wilhelms-Th.  
8 Uhr: Dreimäderlhaus  
Infants-Theater  
8: Experiment / Nympe  
Gustave de Bitter /  
4.1.: Die Spelunke usw.  
Klein. Schauspielhaus  
7 1/2 Uhr: Der heusche  
Lebemann  
mit Guido Thielscher  
Lustspielhaus  
7 1/2 Uhr: Nachtsoyl  
8 Uhr: Der Werwolf  
Metropol-Theater  
3: Ey u. seine Schwester  
7 1/2 Uhr: Die Bajadere  
Neues Operntheater  
8 Uhr: Königin d. Nacht  
Neues Operntheater  
Schönebg., Hauptstr. 144  
8 1/2 Uhr: Polzgräfin  
7 1/2 Uhr: Schäm Dich, Lotte  
Neues Theater am Zoo  
7 1/2 Uhr: Scampolo  
Neues Volkstheater  
7 1/2 Uhr: Fälscher  
Mont. 7 1/2 Uhr: Heuchler  
Schiller-Th. Charlbg.  
3 Uhr: Ein Wintermärchen  
8 Uhr: Alt-Heidelberg  
Schloßpark-Th Steglitz  
Schloßstr. 45  
8 Uhr: Jugend  
7 1/2 Uhr: Phyllis  
Thalia-Theater  
3: O schöne Zeit, o sel. L.  
7 1/2 Uhr: Die Herren  
von und zu...  
Theater am Nollendorfpl.  
7 1/2 Uhr: Vetter aus Dingsda  
7 1/2 Uhr: Die Ehe im Kreise  
Theater des Westens  
3 Uhr: Gr. Volksoper.  
Lobengrin  
7 1/2 Uhr: Der Tanz ins Glück  
Th. J. d. Kommandant Str.  
(Jüd. Künstler-Th.)  
7 1/2 Uhr: Grüne Feider  
Wallner-Theater  
7 1/2 Uhr: Nixen  
7 1/2 Uhr: Die Spitzenkönigin  
Walkalla-Theater  
3 1/2 Uhr: Lotchen Hochz. N.  
7 1/2 Uhr: B. Hebe Augustin

**Kleines Theater**  
Heute 4 Uhr kleine Pr.:  
Der Dieb  
Täglich 7 1/2 Uhr

**Machen Sie nichts als vollzogen?**  
Hamburg, Falkenstein,  
(Lumpazvagabundus, Albert)

**GROSSES SCHAUSPIELHAUS**  
Abonnement 1922/23.  
Vorverkauf beginnt am 15. März.  
6 verschiedene Werke.  
Jede Karte lautet auf bestimmten Tag und Datum.

Besonders Wünsche bisheriger Abonnenten bezüglich der Plätze werden bis 1. April nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Besondere Vergünstigung für die Abonnenten:**  
Jeder Abonnent hat das Recht, unter Vorzeigung des Abonnementsheftes für die Spielzeit 1922/23 auf Wunsch eine 7. und 8. Vorstellung zu den Abonnementpreisen des Grossen Schauspielhauses im DEUTSCHEN THEATER zu beanspruchen. Bezugsscheine hierfür an der Abonnementkasse des Grossen Schauspielhauses.

**Preise der Plätze für 6 Vorstellungen:**  
Parkettlogen ..... M. 180.- 1. Ring ..... M. 84.-  
Parketttrib. .... M. 150.- 2. Ring ..... M. 54.-  
Ringloge ..... M. 180.- 3. Ring ..... M. 30.-  
Balkon ..... M. 108.-

In Aussicht genommene Werke:  
Hebbel: Nibelungen, Teil I und 2 / Shakespeare: Gezähmte Widerspenstige / Grabbe: Napoleon / Gozzi: Turandot  
Raimund: Der Verschwander / Ein Werk von Offenbach, inszeniert von Max Reinhardt.

Vorverkauf: Abonnementkasse Grosses Schauspielhaus ab 15. März täglich von 10-2 vorm., 7-9 abends und bei A. Wertheim.

**Deutsch. Theat.**  
2 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen  
8: Die Wölfe  
Montag 7 1/2 Uhr: Tariff.  
Ein Heiratsantrag

**Kammerspiele**  
2 1/2 Uhr: Die deutschen Kieselstädter  
8: Anatol  
Montag 8: Anatol

**Gr. Schauspielh.**  
(Karlstadt)  
2 1/2 Uhr: Dantons Tod  
7 1/2 Uhr: Orpheus in der Unterwelt  
Montag 7 1/2 Uhr: Orpheus in der Unterwelt

**Residenz Theat.**  
Heute 4 Uhr kleine Pr.:  
Casanovas Sohn  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Eine Frau  
ohn. Bedeutung  
Triesch, Arnstadt, Ber-  
tens, Kortf., Sandrock,  
Schindler

**Philharmonie KONZERT**  
d. Philharm. Orchest.  
Dir. Prof. Richard Hagemel  
Anf. 7 1/2 Uhr. Eintr. 6 M.

**Theater d. d. Königgrätz. Str.**  
3 Uhr: Erdgeist  
Täglich 7.30 Uhr: Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreisler

**Komödienhaus**  
3 Uhr: Fahrt ins Blaue  
Täglich 7.30 Uhr:

**Karusell**  
mit  
Maria Orska  
Joh. Riemann  
Raiph Ari. Roberts

**Berliner Theat.**  
3: Letzter Walzer  
Täglich 7.30 Uhr:  
Einer von unsere Leut!  
Carl Clewing  
Göser Sabo  
Leonh. Mankel  
Malitta Kiefer

**Volkstheater**  
Theater am Bölowplatz  
7 1/2 Uhr: Masse Mensch  
7 1/2 Uhr: Ueber d. Kraft  
I. Teil

**Lessing-Theat. FAUST**  
(Dorsch, Ording, Jennings, Loos)  
Montag 7 1/2 Uhr: Plamme (Dorsch)  
Dienstag bis Donnerstag: 7: Faust  
Freitag 7 1/2 Uhr: Plamme  
Sonntag 7: Faust  
Montag 7 1/2 Uhr: Plamme

**Deutsches Künstler-Th**  
Allabendlich 7 1/2 Uhr:  
Operetten-Gastspiel:  
Der gelizige Verschwander  
(Max Adalbert)

**Trionon-Theat.**  
Heute 4 Uhr kl. Preise:  
Mein Freund Teddy  
Täglich 8 Uhr:  
Eiga  
v. Gerhart Hauptmann  
(Maria Fein, Veidt,  
Becker, Klein)

Julius Liebons Kleinkunstbühne  
**Fledermaus**  
Unter den Linden 14  
Das große März-Programm  
mit  
**Berthold Reifig**  
Mancy Balogh / Rubins / Erna Haudeck  
Erna Maria Herwelly / Jutta Kraatz  
Olden und René / Fayette de Monez

**Ballorchester Fritz Fuchs**  
mit  
**Tinos Orig. Jazz-Band**

Ab 11 Uhr: Gesellschafts-Ball und Vorstellungen  
Auserlesene Sprüche - Inlayer Barbetrieb

**Theater d. Ostens**  
(Rose-Theater)  
7 1/2 Uhr: 1001 Nacht  
7 1/2 Uhr: Für tot erklärt.  
Vorher:  
Wegweiser z. Eheglück

**Russ.-Deutsch. Theater**  
**Der blaue Vogel**  
Goldstraße 9  
Nollendorf 1613  
Anfang 8 1/2 Uhr  
Vorstellung allabendlich!

**Thät. Internat. S. UHN**  
**SCALA**  
Varietés  
Sonnt. 3<sup>00</sup> u. halb. Fr. 4. voll. Progr.

**UFA PALAST AM ZOO**  
Spielplan v. 2. 3. - 2. 22  
Ausführlicher Spielplan an allen Anschlagstelen.

**UFA PALAST AM ZOO**  
Die große Caroly-Film  
**FRIDERICUS REX**  
Erster und zweiter Teil  
Regie: Arsen v. Caroly  
Beginn: 8.4. 6. 1/2 Uhr  
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr  
Freikarten unglück

**TAUENTZIANPALAST**  
Svenska-Deuts. Film  
**UM DAS ERBE**  
3 Akte mit Karin Molander  
Der Herr Papa  
B.S.-Schwarz m. Leo Poutart

**MOZARTPALAST**  
**KAMMERLICHTSPIELE**  
**DIE SPHINX**  
mit Franca Bertini  
Außerdem: Maximal  
Der wilde Gast in der Silbermine  
Kammerlichtspiele  
Das kleine Mediamüdel  
mit Ios von Lenkoffy

**KURFÜRSTENDAMM 26**  
**ALEXANDERPLATZ**  
**HAUENWEIDE 20**  
VEREINIGTE THEATER  
Der Onkel Oswald-Film d. Ufa  
**DAS MÄDEL MIT DER MASKE**  
4 Akte von Rob. Lichmann  
und Georg Jacoby  
mit Ossi Oswalda  
Regie: Viktor Janson

**NOLLENDORFPLATZ 4**  
Svenska-Deuts. Film  
**IM HAPEN**  
mit Karin Molander  
Lars Hanson  
Regie: Mauritz Stiller  
Der Ehekruppel  
Lustspiel in 4 Akten  
mit Liane Dorsale

**FRIEDRICHSTRAßE 180**  
**CKONEB-HAUPTSTR. 19**  
**FRANZOPFER**  
mit Heany Perles  
**WEINBERGWEG 16/18**  
**DAS MÄDCHEN VOM MOORKOF**  
Wochentags ab 6 Uhr  
Letzte Vorstellung 7 1/2 Uhr  
Sonntags Beginn 4 Uhr  
Letzte Vorstellung 6 1/2 Uhr

# Ein großer Gelegenheitsposten Kinderstiefel **Sehr billig**

Kinder-Schnürstiefel, schwarz Chevrete, naturgemäße Form, gute Ledersohlen, mit Fleck ..... 21-22 43,75, 18-20 **39,-**

Kinder-Schnürstiefel, schwarz Box, echte Kappe, naturgemäße Form, gute Kernlederböden, 27-28 119,00, 25-26 98,00, 23-24 **87,-**

Kinder-Schnürstiefel, braun, naturgemäße Form, leicht und elegant, sehr gute Verarbeitung ..... 21-22 59,00, 18-20 **49,-**

Kinder-Schnürstiefel, schwarz Box, echte Kappe, vorzögl. Material u. Ausf., beste Kernlederböden, 31-35 123,50, 27-30 **147,50**

Kinder-Schnürstiefel, braun, echt Ziegenleder, rationale Form, Kernlederböden, ganz besond. billig, 25-26 98,00, 23-24 **89,-**

Kinder-Schnürstiefel, echt Chevr., eleg. Ausf., beste Kernlederböden, Gelegenheitskauf, 27-28 139,00, 25-26 119,00, 23-24 **98,-**

Nur solange Vorrat! \* Besonders billig!

Kinder-Schnürstiefel aus derbem Millilieder, gute, haltbare Ledersohle, 31-32 62,50, 27-30 50,50, 25-26 **39,50**

Sandalen für Schule und Haus aus derbem Millilieder, Größe 31-35 45,50, Größe 27-30 **38,50**



# Leiser

**Komische Oper**  
Dir. Jan. Klein  
Letzter Monat  
Die große Revue  
**Der Herr der Welt**  
Max Landa  
Bruno Kastner  
Sascha Dura  
Wih. Harsteln  
Franz Gross  
Paul Westhagen  
Lotte Wertmüller  
Herta Richter  
Erna Alberti

**FOLIES CAPRICE**  
Lützenstr. 132  
Täglich 9 1/2 Uhr:  
**D. Liebeskanapee**  
Das Kätzchen  
Die falsche Nummer  
Frä. Gräneckler, R. Bergl  
Dir. Strobel

**Casino-Theater**  
Lothring. Str. 37 Tägl. 7 1/2  
Die neue Berliner Fosse  
**Familie Gänselein**  
Vorher Lachende Liebe  
Des-Posse mit d. neuest  
Schlager „Bumme-trott“  
3 1/2 U. Die letzte Stunde

**Apollo**  
4 U. Theater 8 U.  
Dir. Jan. Klein  
Sonntag nachm.  
3 1/2 Uhr:  
Der  
**Venusberg**  
Jed. Erwachsene  
ein Kind frei!  
Ermäßigte Preise  
Abendlich  
**Natura-**  
listisches Ballett  
Der  
**Venusberg**  
dargestellt von  
Tänzerinnen  
und Tänzern  
sowie Gastspiel

**Paul Beckers**  
Sowie eine Anzahl  
Varieté-Sensat.  
Ververkauft un-  
unterbrochen!

**WINTERGARTEN**  
Heute  
2 Vorstellungen 2  
3 1/2 Uhr  
Kino d. Hälfte  
7-8 30  
Uhr  
Modenschau 1912  
Varieté-Spielplan  
Rauchen gestattet!

Die Sensation der diesjähr. Operettenspielzeit:  
Der berühmte Tenor  
**EDUARD LICHTENSTEIN**  
gastiert ab 1. März nur einige Tage vor Antritt  
seiner England- u. Amerika-Tournee im Walhalla-  
Theater in der großen Operette „Der liebe  
Augustin“ von Leo Fall. Plätze rechtzeitig  
sichern, da die Preise nicht aufgeschlagen sind.  
Norden 5644.

**8 Varietén**  
im Taunzien-Palast  
4 Uhr  
Tanz-Vorführungen

Die anerkannt vorzügliche Küche  
\*\* und gut gepflegte Biere \*\*  
findet man bei  
**Musik und Gesang**  
zu billigen Preisen im  
**Gewerkschaftshaus**  
Engelstr. 25. Fernspr.: Dpl. 8641.

**Wunderkin**  
3 1/2 Unterhaltungs-  
Varieté  
4 1/2 Tanz-Vorführungen  
Kaffee mit  
Tanz-Vorführungen

**CIRCUS BUSCH**  
Heute Sonntag  
2 1/2 Uhr  
3 Uhr  
4 Uhr  
5 Uhr  
6 Uhr  
7 Uhr  
8 Uhr  
9 Uhr  
10 Uhr  
11 Uhr  
12 Uhr  
13 Uhr  
14 Uhr  
15 Uhr  
16 Uhr  
17 Uhr  
18 Uhr  
19 Uhr  
20 Uhr  
21 Uhr  
22 Uhr  
23 Uhr  
24 Uhr  
25 Uhr  
26 Uhr  
27 Uhr  
28 Uhr  
29 Uhr  
30 Uhr

**Alhambra**  
Varieté  
a. Moritzplatz

**BTL**  
Potsdamer Str. 19  
Turmstr. 12  
Wochen. 8, 7, 9 Uhr  
Sonnt. 3, 5, 7, 9 Uhr  
Shackletons  
Südpolexpedition  
Jugendliche haben  
bis 9 Uhr Zutritt  
Alexanderl. Pass  
Das Geld  
auf der Straße

**Schall und Rauch**  
Gr. Schauspielhaus  
Bier-Kabarett  
Täglich 8 Uhr  
Das Programm des  
Bunars

**Kesse Bolle**  
und  
gewaltige  
März- Progr.  
5-20 M.

**Bardame**  
Turmstr. 12  
Wochen. 8, 7, 9 Uhr  
Sonnt. 3, 5, 7, 9 Uhr  
Shackletons  
Südpolexpedition  
Jugendliche haben  
bis 9 Uhr Zutritt  
Alexanderl. Pass  
Das Geld  
auf der Straße

Etablissements  
**Zielka**  
Friedrichstr. 59-60 Ecke Leipzigerstr.  
Weitere Spiele und Margaretenaal

Wilhelm  
**Hartstein**  
In dem lustigsten Sketch  
**Die Ohrfeige**  
von Max Brody  
Dazu das Riesens-Programm  
Täglich Nachmittags-Vorstellungen

Künstlerhaus: Sonntag, 11. März, 8 U.  
**MENTER**  
Satiren, Grotesken, Galgenhumor, Galgenlied,  
Hohle Holz, Meyrink, Tiger, Weckind u. a.  
Ermäß. Kart. L. Vorw.-Buchhdg.

**Neue Welt**  
Arnold Scholz Hasenheide 108-114  
Heute, Sonntag, den 3. März 1922:  
**Letzter Tag**  
**Boekbier-Fest**  
in den bayer. Alpen  
30 bayer. Mad'l & Kapellen  
Einlaß 4 Uhr Gr. Ball Einlaß 4 Uhr

**Primus-Palast**  
Lichtspiele  
Potsdamer Str. 19  
Ecke  
Margaretenstraße  
Uraufführung  
**Die Gezeichneten**  
7 Akte  
von Ange Madelung  
Des großen  
Erfolges wegen  
verlängert  
**2. Woche**  
Glänz. Presse-  
kritiken!  
Vorstellungen:  
Werktag 8 1/2 und  
8 1/2 Uhr  
Sonntag 4 1/2, 6 1/2  
und 8 1/2 Uhr  
Vorverkauf 12-2 Uhr

**Pelz-Haus**  
abuco  
Leipziger Str. 58  
Zahlgewohnheiten

Nur für Damen über 16 Jahre!  
**10 Lichtbilder-Vorträge**  
**Oskar Voelker**  
Direktor der Berliner Volkslichtbildanstalt  
Invalidenstr. 130 (Stettiner Bahnhof)

**Frauenleiden**  
Entstehung, Verhütung ohne Operation  
Behandlung möglichst  
W  
durch entstehen Unterleibsleiden, wie Entzündungen, Fluß, Verlagerungen, Knickungen, Senkungen, Geschwülste?  
Welche Ursachen haben Rückenschmerzen, Schmerzen tief im Kreuz sowie Schmerzen im Leib und in den Seiten?  
durch entstehen schmerzhaft und allzureiche Perioden, und welche Krankheiten können daraus entstehen?  
wo entstehen Geschlechtsleiden und welche Folgen haben dieselben für das weibliche Geschlecht?  
wie erzielt man eine leichte und schmerzlose Entbindung?  
wie verhütet und wie heilt man Frauenleiden möglichst ohne Operation?  
Karten 5 und 8 Mark an der Abendkasse  
Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr, Ende gegen 11 Uhr  
Im Monat April finden  
**Herren-Vorträge über Männer- u. Frauenleiden**  
mit ca. 100 Lichtbildern statt  
Nah siehe Berliner Tageszeitungen, a. Sonntag, 2. April

**Wichtig für alle u. belond. heute ist**  
die Sicherung d. Zukunft der Familie u. die Verhütung für das Alter durch den Abschluß einer Lebensverl.  
Nehmen Sie daher umgehend Ihre Untage an  
**Karlsruher Lebensversicherung a. G.**  
Hauptverwaltung Groß-Berlin  
Berlin W. 50, Einlebenser Straße 6

Ziehung D.-11. März  
**Geld-Lotterie**  
zugunsten des  
Reichsdeutschen Blinden-Verbandes  
170000 Lose, 10 980 Gewinne, aus M.  
**300000**  
Hauptgewinn bar ohne Abzug:  
**60000 40000**  
**20000 10000**  
Lose 4 M. Porto u. Liste extra 8,50 M.  
10 Lose portofrei, m. Porto M. 43,50  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin G10, Jerusalemstr. 19  
Lose überall erhältlich

**!! Tätoveran !!**  
ist ein unfehlbares Mittel zur Entfernung jeder, auch der ältesten und tiefsten Tätowierung!  
unter Garantie ohne Anstechen oder Ausschneiden, auch Warzen, Leber- und Kohlflecke verschwinden.  
Tätoveran  
ist patentmäßig angemeldet. Der Tätoveran-Vertrieb erfolgt in seiner Behandlungs- und Beratungsstelle jede Tätowierung gegen mäßiges Honorar!  
Beratung kostenlos und unverbindlich!  
Tätoveran  
ist aber auch zur Selbstbehandlung mit genauer Gebrauchsanweisung u. Garantie-schein in den Drogerien erhältlich, wo nicht, weist Tätoveran-Vert. lieb nächste Verkaufsstelle nach.  
Tätoveran-Vertrieb,  
5 45, Alexandrienstr. 92,  
Tel.: Moritzplatz 7382.

**SPEZIAL-HAUS**  
für  
**Kücheneinrichtungen**  
**Kodgeschirre**  
in weiß, braun, grau Emaille,  
Kupfer, feuerfestem Porzellan  
und Ton  
sowie Aluminium  
in nur besten Qualitäten.  
**P. Raddatz & Co.**  
Berlin W. Leipziger Str. 122/23

**Juwelen \* Perlen**  
**Margraf & Co.**  
BERLIN, Kanonenstr. 9.  
Besond. Ankauf - Abverkauf.

Für  
**Gold- u. Silber-  
Brillanten etc.**  
zahlt die höchsten Tagespreise  
**Juwelen-Einkaufs-Gesellschaft**  
Berlin  
Beuthstraße 12  
(Spittelmarkt)



# HANDSCHUH VERKAUF

## Stoff-Handschuhe

- Damen - Handschuhe Leinenimitation, 2 Druckknöpfe .... 12<sup>75</sup>
- Damen - Handschuhe rund gewirkt, helibare Qualität.... 16<sup>75</sup>
- Damen - Handschuhe Modia-Nachahmung, 2 Druckknöpfe 19<sup>75</sup>
- Damen - Handschuhe Leinen-Nachahm., mit eleg. Aufsicht 26<sup>75</sup>
- Damen - Handschuhe reine Seide, 2 Druckkn., gute Qual. 39<sup>75</sup>

## Leder-Handschuhe

- Damen - Handschuhe Glacé, mit eleganter Aufsicht ..... 59<sup>75</sup>
- Damen - Handschuhe Schweden, gesteppt, 2 Druckknöpfe 79<sup>50</sup>
- Damen - Handschuhe Schweden, gesteppt, modianrig ... 98<sup>00</sup>
- Herren - Handschuhe Nappa und Schweden ..... 69<sup>75</sup>
- Herren - Handschuhe Nappa, durchgehdrbt, ganz gesteppt 98<sup>00</sup>

## Garnierte Hüte

- Modernes Toquet aus Vicoe-Borde 97<sup>00</sup>
- Matejol schwarzer Kopf, farbige Tagel-rans mit Strohdiele ..... 250<sup>00</sup>
- Moderner Rundhut Liserel-imitat. u. u. u. .... 268<sup>00</sup>

## Hutformen

- Moderne Formen aus Vicoe-Borde 76<sup>00</sup> bis 130<sup>00</sup>
- Litzenhüte nur schwarz, in neuen Formen ..... 98<sup>00</sup> bis 130<sup>00</sup>
- Tagalhüte elegante Formen in Schwarz und Braun 96<sup>00</sup> bis 170<sup>00</sup>
- Liserel-Imitation nur schwarz 186<sup>00</sup> bis 241<sup>00</sup>
- Liserel elegante Formen ..... 325<sup>00</sup> bis 500<sup>00</sup>

## Hutgarnituren

- Phantasieblumen lack. Samt und Seide 6<sup>00</sup> bis 7<sup>50</sup> bis 8<sup>00</sup>
- Eleg. Sammelmohn 12<sup>00</sup> bis 14<sup>75</sup> bis 35<sup>00</sup>
- Phantasieblüte aus Perlmutterblau ..... 26<sup>00</sup>
- Phantasieblüten grosse, lichte, kreppstoff ..... 24<sup>00</sup> bis 43<sup>25</sup>
- Gr. Hohlkirschen in Natur- u. Phantasie-farben, Piquet v. 6 Stück 4<sup>80</sup>
- Kleiner Apfel mit Laub ..... Piquet 6<sup>75</sup>
- Gr. Ansteckrosen aus Seide und Samt ..... 19<sup>30</sup> bis 30<sup>00</sup>
- Straussfeder-Rosette ..... 31<sup>00</sup>
- Straussfeder-Bando schwarz und farbige ..... 76<sup>00</sup>
- Gr. Straussfeder-Kranz schwarz u. farbige 85<sup>00</sup>

## Kleiderstoffe

- Schotten doppeltbreit aparte Stellungen, Meier 49<sup>50</sup>
- Graue Kostümstoffe uni und meliert, Meier 59<sup>50</sup>
- Wollmusseline moderne Muster Meier 69<sup>50</sup>
- Reinwoll. Cheviot solide Qualität, dy. Farben, Meier 79<sup>50</sup>
- Kostümdieviot ca. 140 cm breit, marine, schwere Qualität, Meier 145<sup>00</sup>

## Waschstoffe

- Waschmusseline in schön. Dessins, Meier 24<sup>50</sup>
- Crépe-Voile doppeltbreit, in modernen Formen ..... Meier 48<sup>00</sup>
- Voll-Voile bedruckt ..... Meier 65<sup>00</sup>
- Frotté ca. 120 cm breit, schön, Meier 85<sup>00</sup>
- Voll-Voile ca. 110 cm breit, mit 2 Jour-streifen ..... Meier 125<sup>00</sup>

## Lederhandschuhe 49<sup>75</sup>

- Lange Handschuhe Zwirn, porös, 12 Knopf Länge 29<sup>75</sup>
- Lange Handschuhe reine Seide, 12 Knopf Länge 59<sup>75</sup>

## Lederhandschuhe 39<sup>75</sup>

- Lange Handschuhe Leinen-Nachahmung, 12 Knopf Länge 39<sup>75</sup>
- Lange Handschuhe reine Seide, 16 Knopf Länge 69<sup>75</sup>

# Hermann Tietz

LEIPZIGER STRASSE ALEXANDERPLATZ FRANKFURTER ALLEE

**deutscher Metallarbeiter-Verein**  
Gewerkschaftsstelle  
Berlin.  
Den Redigenten zur Nachricht, daß unter der Leitung des Schmied **Richard Völker** Bergstraße 17, am 8. März gehalten ist. **Ehre seinem Andenken!**  
Die Verdrigung findet am Dienstag den 7. März, nachm. 5 Uhr, von 10 bis 12 Uhr im Saal des Arbeitervereins in der Seestraße 10 statt. **Keine Beteiligung erwirkt!**  
11/14  
Die Ortsverwaltung

**Deffentl. Bekanntmachung.**  
Gemäß den Bestimmungen des Reichsministers der Finanzen vom 21. Dezember 1921 und 7. Januar 1922 bestimmte ich für den Besitz des Landesfinanzamts Groß-Berlin folgendes:  
1. Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, innerhalb des Monats März 1922 seine Steuerkarte und die losen Lohnblätter, die für den in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1921 geleisteten Arbeitslohn zum Einleiden und Entwerfen von Steuermarken verwendet worden sind, der für ihn zuständigen Annahmestelle zu übergeben oder zu überreichen. Die Annahmestellen werden durch Sälzenanschlag beziehungsweise bekanntgegeben.  
2. Bei der Ablieferung der Marken ist das Steuerbuch für 1922 vorzulegen. Die darauf angegebene Steuerbezugsnummer ist maßgebend für die Feststellung der Steuerpflicht.  
3. Die Einlieferung kann gemäß § 302 der Reichs-Abgabenordnung erzwungen werden.  
4. Der Arbeitgeber hat durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen auf die Ablieferungspflicht hinzuwirken.  
5. Die einzuliefernden, für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1921 verwendeten Steuermarken werden auf die für das Rechnungsjahr 1921 zu entrichtende Einkommensteuer angerechnet.  
Berlin, den 1. März 1922.  
Der Präsident 141,9  
des Landesfinanzamts Groß-Berlin.

**Richard Bonneck**  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Trauringe, gegründet 1892.  
1 Ring Dukaten 0.900 gestempelt von M. 157 bis 171  
" " " " " 3 Gramm M. 471  
" " " " " 3,5 " " 550  
" " " " " 5 " " 785  
" " " " " 7 " " 1099  
" " " " " 0.585 gestempelt von M. 165 bis M. 460  
" " " " " 0.333 " " 90 " 280  
Sämtliche Ringe 2 1/2 - 7 mm breit am Lager.  
Alles fix u. fertig z. Mitnehmen!  
Sämtliche Preise inkl. Luxussteuer.  
Diese Ringe, Ornament "Rose" u. "Myrte" sowie mit Inschrift "Du bist mein", "Mit Willen Dein eigen" (in 0.585 Gold) von M. 320.- an Alle Weiten vorrätig.  
Katalog gratis. Versand nach außerhalb.  
**Riesenauswahl** aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren.  
Stets Gelegenheitskäufe in Brillanten  
**Richard Bonneck**  
Hauptgesch.: Berlin N, Schönhaus-Allee 45 (Hochbahn; Danziger Str.). Tel.: Humb. 1314  
Filiale: Landsberger Allee 41.  
Telegramm-Adresse: Goldankel, Berlin.  
Ankauf von Goldsachen und Juwelen.  
Fahrgeld wird vergütet.  
Reichsbank-Giro-Konto

**Metallbetten**  
Stahlmatt, Rinderbett bis an Preis, Rasal, Matz, Eisenmöbel, Stahl (Zu. 7)  
14 Karat Gold-Armband-Uhren sowie Herrenuhren 2500 M.  
Silberkasten, Trauringe in 900, 580 u. 333 Gold  
2 m hoch, 45 cm breit.  
**Riesenauswahl** Standuhren in allen Holz- und Stahlfarben von 2100 M. an  
Schriftliche Garantie  
**Karl Wulfe**  
Uhrmachermeister.  
Gegründet 1900  
Jnnalidenstraße 16  
Ed. Gartenitz, (Stett. Bbl.)

Kriegsanleihe wird zu 8 1/2% nur gegen Legitimation in Zahlung genommen.

# Jetzt noch billig!!!

Eile geboten! Preise steigen!

**Jetzt noch:** Pelzmäntel . . . 7200.-, 10 100.-; Sealpüschmäntel . . . 8745.-  
Püschmäntel a. Blumen-seide 2500.-; Mohair-Persianermäntel 2100.-  
Astrachanmäntel m. Ein-lage 885.-; Tuchmäntel Ia . . . 976.-  
Jumper reine Wolle 210.-, 256.-; Strickjacken . . . 290.-, 375.-

Govercoatmäntel, lang, 329.-, 460.-, 585.-, 750.-, 975.-  
Impr. Regenmäntel schwarz 240.-; Gummimäntel f. Herren 698.-  
Gummimäntel f. Damen 684.-; Kindergummimäntel, nott 350.-  
Kostüme, englische Art 350.-; Modell-Kostüme 1250.-, 1700.-  
Röcke, Stoff Ia . . . 129.-; Mantelkleider . . 450.-, 725.-

# Westmann

1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstraße 37a  
2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115

**Gebisse, Platin Gold, Silberdruck alten Schmied kauft höchstzahlend Eimer, NO Strausberg, Str. 24**

**Zähne von 9**  
Erstkl. Ausfüh., 5 J. Garantie M. Umarbeitg. alt Gebisse. Re-an parat. sof. Goldkronen, Brück Teilzahl. 9-7 Sonntags 9-1. nahe Schönhauser Tor.

Gegründet 1904.  
Export Lager Eine Treppe  
**Damen sparen Geld**  
Neue Frühjahrs-Moden  
Homespun 375 Tuche 450 Kostüme 1680 1320 750  
Schulspier 375 Tuche 450 Kostüme 1680 1320 750  
Cyvercoat 590 450 250 Seldens 450 275 Strickjacken 195  
Winter-Konfektion 25-50% herabgesetzt.  
M. Mosczytz, Landsberger Str. 59, 1 Treppe, Berlin C  
Sonntags und Sonntags geschlossen

**Richard Bonneck**  
Hauptgesch.: Berlin N, Schönhaus-Allee 45 (Hochbahn; Danziger Str.). Tel.: Humb. 1314  
Filiale: Landsberger Allee 41.  
Telegramm-Adresse: Goldankel, Berlin.  
Ankauf von Goldsachen und Juwelen.  
Fahrgeld wird vergütet.  
Reichsbank-Giro-Konto

**Karl Wulfe**  
Uhrmachermeister.  
Gegründet 1900  
Jnnalidenstraße 16  
Ed. Gartenitz, (Stett. Bbl.)

**Damen-Gummi-Mäntel** neueste Macharten, 475.-, 575.-, 775.-  
**Leopold Gadiel** Königstr. 22-26 1 Treppe  
**Voile-Kleider** Bildschöne 575., 675., weiß u. farbig  
**Covercoat-Mäntel** 475.- 575.-, 775.- neueste Formen  
Trotz der täglichen Steigerungen sind die Preise infolge frühzeitiger Abschlüsse ungewöhnlich niedrig  
**Donegal-Mäntel** 775.- 875.- 975.- fische Macharten  
**Frühjahrs-Kostüme** Außergewöhnlich elegante feinste Wollstoffe, alle Farben, von 875.- an.  
**Jungmädchen-Konfektion.** Mäntel u. Kostüme aparteste Ausführungen, so schön, wie sie kaum wieder zu haben sind.  
**Reinwollene Strickjacken,** ganz elegante u. einfache Ausführungen 375.-, 475.-, 875.-, größte Farbauswahl.  
**Fesche Woll-Kleider** Gute Qualitäten 495.- 595.- Neueste Macharten  
**Mittwoch, den 8. März:** Besondere Verkauf von  
**Hochfeine Kleiderröcke** Vorzügliche Wollstoffe 275.- 350.- Nur Neuheiten!  
**Trauer-Kleidung** einfache u. eleganteste, große Auswahl.  
**Kinder-Frühjahrs-Konfektion** Entzückende wollene Knaben- und Mädchen-Mäntel alle Größen.  
**Fesche Jumper-Blusen** Seide 650.- Wolle 275.-325.- handgehäkelt billig.  
**Knaben-Sport-Blusen u. -Hosen** Waschstoffe.  
**Voile-Kleider für Mädchen** Entzückende Neuheiten Dirndl-Kleider alle Längen  
**Wollene Knaben-Anzüge** alle Größen Kleider u. Sportformen. gestreift, weiß u. grau mit blauem Kragen.  
**Wash-Anzüge**  
**Mädchenkleider** in Woll- u. Selden-Trikot, vorzügl. Woll- u. Seldenstoffen.  
**Voile- u. Seiden-Blusen** weiß u. farbig.



# Gewerkschaftsbewegung

## Die Beitragsfrage im Holzarbeiterverband.

Nach dem Verbandsstatut wird der Wochenbeitrag in Höhe eines vertraglichen Mindestlohnens erhoben und an den einzelnen Orten einer der 10 Beitragsklassen angepasst. Die Beitragsklassen selbst konnten bisher nur durch Urabstimmung erhöht werden. Die Ortsverwaltungen erklärten sich nunmehr damit einverstanden, daß bei der Einführung neuer Beitragsklassen auf den Umständen und kostspieligen Apparat der Urabstimmung verzichtet, da der Grundsatz nicht berührt wird: ein Stundenlohn als Wochenbeitrag.

Die jüngste Gauvorsitzertagung des Verbandes, am 27. und 28. Februar in Berlin, befaßte sich in erster Linie mit der Beitragsfrage. Es wurde bedauert, daß andere Gewerkschaften mit ihrem Beitrag so weit hinter dem Maße zurückbleiben, das für die Holzarbeiter bei den Aufgaben ihres Verbandes unerlässlich ist. Beschlossen wurde, vom 1. April an zehn Beitragsklassen zu führen mit Wochenbeiträgen von 50 Pf. (nur für Lehrlinge), 3, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16 und 18 Mark. Für die neuen Beitragsklassen wurden Unterstützungssätze in entsprechender Höhe festgelegt.

Eine hierzu gefasste Entschliessung bezieht sich auf die Durchführung der Verpflichtung, jeweils einen dem vertraglichen Mindestlohn entsprechend hohen Beitrag zu leisten, und besagt weiter:

Die Gauvorsitzertagung begrüßt es, daß in steigender Zahl auch von anderen Gewerkschaften der Grundsatz angenommen wird, den Gewerkschaftsbeitrag einem Stundenlohn gleichzusetzen. Sie fordert den M.D.B. auf, dahin zu wirken, diesen Grundsatz in allen Gewerkschaften durchzuführen.

Es wurde dann über den Stand der Lohnbewegung beraten und die Maßnahmen des Verbandsvorstandes gebilligt. Der Reichsmantelvertrag für das deutsche Holzgewerbe, der hauptsächlich das Tischlergewerbe umfaßt, ist in über 800 Verwaltungen des Verbandes für rund 17 000 Betriebe mit 184 000 Arbeiter durchgeführt. Er soll als allgemein verbindlich erklärt werden.

Schließlich wurde ein Bericht über den Stand der sozialpolitischen Gesetzgebung entgegengenommen und ausführlich besprochen. Das Tarifvertragsgesetz, die Schlichtungsordnung, das Arbeitsnachweisgesetz, das Arbeitszeitgesetz und das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung befinden sich in sehr verschiedenen Stadien der gesetzgeberischen Behandlung. Bei der Fülle der sozialpolitischen Gesetze, die in der nächsten Zeit ihrer Erledigung harren, mußte man sich auf die Besprechung der Grundgedanken dieser Gesetze beschränken. Trotz Meinungsverschiedenheiten in manchen Einzelheiten konnte festgestellt werden, daß die Gauvorsitzertagung mit der Stellungnahme der Verbandsvertreter im Reichswirtschaftsrat, im Ausschuss für den M.D.B. sowie an den sonstigen Stellen, an denen sie zur Vorberatung der Gesetze berufen sind, durchaus einverstanden war.

### Winkelstellenvermittlungen im Gastwirtsgewerbe.

Trotzdem für Berlin durch Demobilisierungsverordnung die gewerksmäßige und nichtgewerksmäßige Stellenvermittlung verboten ist, gibt es immer wieder Leute, die die Finger nicht von diesem angenehmen Gewerbe lassen können. Es gibt doch immer wieder Arbeitgeber, die sich einen besonderen Vorteil davon versprechen, die von ihnen benötigten Arbeitskräfte durch diese Winkelvermittlungen zu beziehen. Was dabei herauskommt, hat der Gastwirt L. H. M. u. S., Charlottenburg, Neue Kantstr. 19, erfahren müssen, der einen Kellner zur Ausschilfe beim Interessenverband Berliner Kellner-Fachvereine, Schmidtstr. 21, bestellte. Der von diesem Arbeitsnachweis vermittelte Kellner unterschlug 400 M. der Tageseinnahme und ward nicht mehr gesehen. Jedenfalls sollte dieser Vorfall eine Warnung für die tarifschwachen Unternehmer sein und sie veranlassen, künftig den Städtischen Arbeitsnachweis für Vermittlung von Personal zu benutzen.

### Lohnkampf in den Wurstfabriken!

Die in den Wurstfabriken Groß-Berlins vertretenen Arbeitnehmerorganisationen hatten den Arbeitgebern Forderungen unterbreitet und verlangt, gemeinsam darüber zu verhandeln. Die Vereinigung der Wurst- und Fleischkonservenfabrikanten hat in der Verhandlung am 28. Februar an die Organisationen das Ansinnen gestellt, die Tarife für die Arbeiter und Angestellten gesondert zu beraten und abzuschließen. Dies wurde abgelehnt

und die Arbeitnehmer haben am 7. März hierzu Stellung genommen. Den von Gaebler vom Zentralverband der Fleischer und Dachmann vom Zentralverband der Angestellten gegebenen Berichten folgte die Versammlung mit Interesse. Alle Diskussionsredner hoben hervor, daß die den Unternehmern unangenehme geschlossene Front aller Arbeitnehmer nie wieder zerreißen darf. Nachdem festgestellt war, daß die Verhandlungskommission im Interesse der Arbeitnehmer gehandelt hat, nahm die Versammlung folgende Resolution einstimmig an.

Die versammelten Beschäftigten der Wurstfabriken Groß-Berlins nehmen mit Entrüstung von der neuerlichen Verschleppung der Tarifabschlüsse durch die Arbeitgeber Kenntnis. Sie erklären, daß die gesamte Arbeitnehmerschaft auf den Abschluß der Tarife auch für die Angestellten dringt und fordert, daß innerhalb 48 Stunden

**Schick heute noch Geld**  
An die Altershilfe des Deutschen Volkes  
**Alte Leute**  
hungern und frieren.  
Postcheckkonto Berlin NW 7 Nr. 11300

den erneute Verhandlungen stattfinden, um die Löhne (Gehälter), sowie die Bestimmungen der Manteltarife zu regeln. Von den Leitungen der Verbände erwarten die Versammelten spätestens am Dienstag Bericht. Sie behalten sich ihre weitere Stellungnahme vor und überlassen die Verantwortung für die Folgen den Herren Arbeitgebern.

Zentralverband der Fleischer. Deutscher Transportarbeiterverband. Zentralverband der Maschinisten und Heizer. Zentralverband der Angestellten.

### Rundgebung der Bauarbeiter im Saargebiet.

In einer Rundgebung der Bauarbeiter aller Verbände am Freitag wurde darauf hingewiesen, daß die Bauarbeiter des Saargebietes seit der Einführung des doppelten Tarifes zu den schlechtestbezahlten Arbeitsgruppen gehören. Trotz der Versuche der Arbeitgeberverbände, für das Baugewerbe eine einheitliche Regelung der Bezahlung durchzuführen, wollen die Arbeiter den Schiedspruch nicht anerkennen. Die Versammlung fasste schließlich folgenden Beschluß: Die Versammlung verurteilt auf das entschiedenste die Haltung der Arbeitgeberverbände des Baugewerbes und den Versuch der Arbeitgeber, die Leuerungszulagen zu verweigern. Sie verurteilt weiter jeden Versuch, eine verschiedene Ortsentlohnung zwischen den heimischen und den außerhalb des Saargebietes wohnenden Bauarbeitern herbeizuführen. Die Bauarbeiter stehen auf dem Standpunkt, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, die einer alsbaldigen Regelung der berechtigten Lohnforderungen der Arbeiter des Saargebietes Rechnung tragen.

SPD-Angestellte der Deutschen Werke! Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, in den Germania-Sälen, am Stresemann-Platz, Versammlung aller Angestellten, die auf dem Boden der SPD stehen. Die bevorstehenden Betriebsratswahlen. Referent: Adolf Busch. — Freie Aussprache.

Zimmerer! Wir ersuchen sämtliche bis zum Juni 1921 bei der Firma A. Borsig, Tegel, beschäftigt gewesenen Zimmerer, die noch Anspruch auf Nachzahlung der Differenz des Lohnes zwischen Retail- und Zimmerertarif haben, sich Dienstag, abends 7 Uhr, im Volkshaus Reinickendorf, Schornweberstraße, zu einer Versammlung einzufinden. — Weiter weisen wir nochmals darauf hin, daß die Fortsetzung unserer Forderungenverhandlung am Montag, abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 24/25, Saal 1, erfolgt.

Der Vorstand.

Im Lohnkampf der bayerischen Metallindustrie wurde ein Schiedspruch gefällt, der eine Erhöhung der Stundentlöhne von 1,20 bis 2,80 M. ausspricht.

Der Streik im Leipziger Großhandel ist durch Vermittlung der Kreishauptmannschaft beendet. Der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses wurde für verbindlich erklärt.

Verband der Seiler, Lackierer und Verleiner. Streikverammlung der Lackierer Montag morgen 10 Uhr im Gewerkschaftshaus, Saal 4. Alle kessenden Lackierer, Bildhauer usw. müssen erscheinen.

Arbeiterverein. Dienstag abends 7 Uhr Versammlung aller Arbeitervereine im Volkshaus, Köpenicker Straße 11/12.

Zentralverband der Schuhmacher. Montag abends 6 1/2 Uhr öffentliche Versammlung der Schuh- und Reparaturbranche im Vorlesaal der Paulsenstraße, Rasthof-Strasse 31.

Dienstag abends 6 1/2 Uhr öffentliche Versammlung der Schuh- und Reparaturbranche in den Augustin-Sälen, Charlottenburg, Luisenpark, 51/52. Die Forderungen an die Arbeitgeber.

Allgemeiner Verband der Deutschen Bauarbeiter. Montag abends 7 Uhr Arbeiter-Verein, Prenzlauer Höhe 242, große öffentliche Kundgebung: „Der Reichstag in Gefahr!“ Referenten: Marx und Gumbel.

Deutscher Transportarbeiterverband. Sektion II. Gruppe Langgasse. Montag abends 6 Uhr im Hotel von Heffers, Reichstr. 18, allgemeine Versammlung. Bericht der Lohnkommission.

Deutscher Holzarbeiterverband. Sonntag, den 12. März, nach 5 Uhr Vortrag in der „Kantate“, Taubentz. 45/49. 7 M. 2 Uhr in der „Kantate“, Saal 2 resp. 4 M. 11 Uhr, 4. Sonntag, 30. Holzarbeiter. Brandabend am Dienstag abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus, Engelauer 24/25. Saal 5. Bericht der Kommission über Lohnfestlegung. Bericht und Verhandlungsergebnisse.

Deutscher Bauarbeiterverband. Kreisverein Berlin 12. Gedruckt Kommunal-Bericht. Mittwoch abends 6 Uhr in der Schulaula, Weinmeisterstraße 16, Vortrag des Bauarbeitervereins Koll. Preis über „Beamtentum“.

Arbeiterverein und Arbeiter. Donnerstag abends 7 1/2 Uhr Versammlung der Sektion im Saal 5 des Gewerkschaftshaus, Engelauer 24/25. Ständige Lagerbestimmung. Erläuterung aller Kollegen im Licht.

Arbeiterverein. Ständige Kundgebung. Donnerstag abends 7 Uhr bei Wolfenberger, Wolfenberger, 21. Hotelgasse. Freitag abends 7 Uhr bei Heiser, Kleber, 21. 1. Kuchbau des gewerkschaftlichen-gesellschaftlichen Versicherungswesens. 2. Reorganisation.

### Arbeitersport.

Die Turnstellen des Bezirks Wedding 1863 der Herren Turnerschaft Groß-Berlin sind folgende: Turnhalle des Gefängnis-Gymnasiums, Pantier, 18. Männer-Abt. Freitag 8-10 Uhr. Turnhalle Dienstag 8-10 Uhr. — Jugend-Hilf. Dienstag 8-10 Uhr. — Turnverein-Abt. Donnerstag 8-10 Uhr. Sport Montag 8-10 Uhr. — Arbeiter-Abt. Dienstag und Freitag 8-10 Uhr. — Mädchen-Abt. Montag und Donnerstag 8-8 Uhr. — Turnhalle Paulstraße 20/22 Jugend-Abt. Freitag 8-10 Uhr.

Freie Schwimm-Club-Vereinigung. Am Sonntag, den 12. März, nachmittags 3 Uhr, findet das am 19. Februar aufgeführte Schwimmfest des 6. Bezirks des Arbeiter-Turn- und Sportbundes statt. Preis des besten Einzelschwimmers besolten an dem Tage ihre Gültigkeit.

Turnverein Berlin der Arbeitervereine, Ortsgruppe Berlin, Abteilung Mitte. Sonntag, den 5. März, Elternabend in der Aula des Gymnasiums zum Grauen Kloster, Klosterstr. 74. Einlaß 5 Uhr, Beginn 6 Uhr.

Wetterbericht bis Montag mittag. Mild, teilweise euffarend, jedoch überwiegend bedeckt mit wiederholten Regenfällen bei mäßigen westlichen Winden.

Berlin, für den redakt. Teil: Franz Kluge, Berlin-Lichtenfelde; für Anzeigen: Th. Glode, Berlin. Verlag Bornhorts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Bornhorts-Druckerei u. Verlagsanstalt Bornhorts u. Co., Berlin, Lindenstr. 3. Hierzu 3 Beilagen.

### Sind Lungenleiden heilbar?

Bei Asthma, Lungen- u. Kehlkopf-tuberkulose, Schwindsucht, Lungenentzündung, veraltetem Husten, Verschleimung, langbestehender Heiserkeit lese jeder die Broschüre mit oeligem Titel. Der Verfasser, Herr Dr. med. Guttman, Chirurgen der Pankreasanstalt, zeigt darin in vollverständlicher Weise natürliche Wege zur Beseitigung dieser schweren Leiden. Jeder Kranke erhält diese Broschüre auf Wunsch vollständig umsonst. Man schreibe nur eine Postkarte an: Puhmann & Co., Berlin 224, Müggelstr. 25 a.

Alle Welt raucht  
**LANDE**  
ZIGARETTEN

**Stoffe** für Herren- u. Damen-Bekleidung  
beste Fabrikate, große Auswahl, Verkauf meterweise  
**Koch & Seeland** G. m. b. H.  
Gertraudenstr. 8 u. 20-21.

**Zähne 6 u. 9 Mk. mit Friedenskautechuk**  
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung  
bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an.  
Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.  
**Zahn-Praxis Matvani, Danziger Straße 1.**

# Ausstellung Damen-Hüte

Die neuesten Modelle · Erzeugnisse eigener Ateliers

## Ungarnierte Hüte

- Kleines gesteckt. Toque 110 M
- aus lackiertem Bast, farbig . . . . .
- Litzenhüte schwarz, 125 M 145 M
- moderne Formen . . . . .
- Tagalhüte moderne 145 M 175 M
- Formen und Farben . . . . .
- Kleiner Hut mit gestecktem 185 M
- Krinolrand . . . . .

## Garnierte Hüte

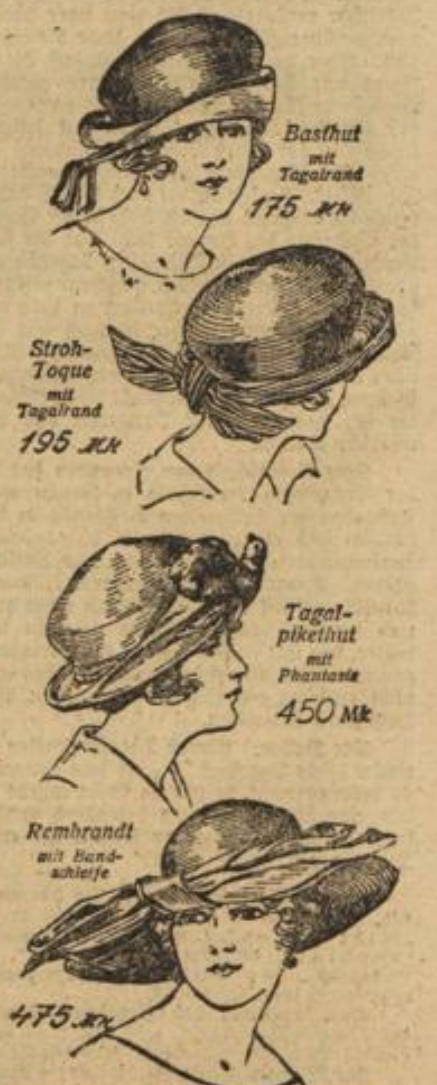
- Kleine Glocke mit lack. Bast- 138 M
- kopf, Tagalrand u. Ripsbandgarnitur
- Kleine Glocke aus lack. Bast 195 M
- mit gesteckt. Tagalband, viele Farben
- Gesteckter Tagalhut 210 M
- mit flotter Schleifengarnitur . . . . .
- Gesteckter Tagalbolero 235 M
- mit Wachstuchgarnitur . . . . .
- Fescher Trotteur aus mod. 178 M
- Strohgeflecht, moderne Farben . . . . .
- Flotter Trotteurhut 235 M
- aus Tagal mit Tagal-Garnitur . . . . .

## Hut-Garnituren

- Flache Mohnblüten 3 25 7 50
- in modernen Farben . . . . .
- Hal- u. Vollranken 14 50 18 50
- in mod. Farbensortimenten
- Halbranken in modern. Bindungen 25 M
- und Farben . . . . .
- Straußfederplatten in großem 21 50
- Farbensortiment . . . . .
- Moderne Schleier m. Bordüren 7 50
- und Motiven . . . . . Meter
- Libertyband 15 cm breit, feine 24 50
- Farben . . . . . Meter

Ungarnierte Hüte u. Hutgarnituren in großer Auswahl

# A. WERTHEIM





Wohnungsnot und Asylrecht.

Zum eisernen Bestand der antijewischen Hege gehört die Behauptung, daß die Wohnungsnot durch die Einwanderung von Ostjuden verursacht sei...

Berlin kann heute getrost zu den größten russischen Städten gezählt werden. Es birgt ein russisches Theater, ist der Erscheinungsort einer ganzen Anzahl russischer Tageszeitungen...

Ausdrücklich sei bemerkt, daß hier, wie der ganze Artikel ergibt, nicht etwa aus Rußland stammende Juden, sondern slawische Kern- und Stodruppen gemeint sind...

Wasserrohrbruch im Nord-Südbahn-Tunnel.

Der Ruf: 'Die Nord-Südbahn unter Wasser!' alarmierte gestern nachmittags die Berliner Feuerwehr nach dem Untergrundbahnhof 'Wedding'...

Erziehung zum Diebstahl.

Zu einer gefährlichen Spezialität hat sich in den letzten Jahren in Berlin die Art von Wohnungsdiebstählen und Einbrüchen entwickelt, bei denen falsche Hausmädchen ihre Hand im Spiel haben...

seliges Werkzeug zu dem geplanten Verbrechen ausgenutzt haben, standen gestern in den Personen des Kaufmanns Walter Zech und des Kaufmanns Walter Willea wegen schweren Diebstahls vor Gericht...

Falsche Meldungen über den Kartoffelpreis.

Von gewisser Seite ist gestern die Nachricht verbreitet worden, daß der Kartoffelpreisausschuß für Berlin und die Provinz Brandenburg am 28. Februar beschlossen habe...

Die verkleinerte Brotkarte.

Im Interesse der Kosten- und Papierersparnis sowie der Vereinfachung der Verwaltung erfährt die Gestalt der Brotkarte in Zukunft eine Veränderung, wobei gleichzeitig eine Kombination von Brot- und Lebensmittelliste stattfindet...

Ablieferung der Steuermarken für 1921. Die Steuerarten und losen Markenblätter, die für den in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn zum Einkommen und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind...

Schüler-Monatskarten sollen fortan auch von den ordentlichen Studierenden der Verwaltungsalademien benutzt werden können. Die grundsätzliche Tarifbestimmung, daß Schüler-Monatskarten an Personen in selbständiger Lebensstellung nicht auszugeben werden...

Lebensmittelpreise der Woche.

Zufuhr: Fische ausreichend. Geschäft rego. Fleisch reichlich. Geschäft rego. Obst und Gemüse schwach. Geschäft still.

In der Woche vom 26. Februar bis 4. März galten in der Zentralmarkthalle durchschnittlich folgende Kleinhandelspreise: Rindfleisch (Keule ohne Knochen) 23-25 M. mit Knochen 19-23 M. Rinderbrust 19-24 M. und Bauch 19-24 M. Kahlfleisch (Keule und Rücken) 24-28 M. Brust 22-25 M. Schulterblatt und Bauch 20-24 M. Hammelfleisch (Keule und Rücken) 22 bis 24 M. Brust und Bauch 20-24 M. Schweinefleisch (Rücken und Rippen) 24-28 M. Schinken 22-25 M. Schulterblatt und Bauch 22-24 M. Gerluchorter Schinken 40 M. und Speck 31-33 M. Schollen 12-14 M. Seelachs 5-6 M. Karauschen 16 M. in Eis: Barsche 12-14 M. Plöizen 6-10 M. Schleie 12-16 M. Lebende Bielo 12-14 M. Aale 40-50 M. Karpfen 24-30 M. Zander 24-26 M. Naturbutter 45-50 M. Margarine 24-30 M. Schweineschmalz 32 bis 36 M. Eier 2,50-4 M. Gelbe Kocherhosen 6,50-8,50 M. Weiße Speisebohnen 6,75-8 M. Eierudeln 15 M. Grießudeln 10,50-11,90 M. Reis 6,50-12 M.

Die Erhöhung des Wasserpreises auf 1,90 für den Kubikmeter fündigt der Magistrat im Infanterieteil der vorliegenden Nummer an.

Bezirks-Bildungsausschuß Groß-Berlin. Heute nachmittags 3 Uhr im Neuen Volkstheater, Rönnecker Str. 68: Das gebrochene Kreuz von Meißel und 'Die Begierden' von Voltaire. Karten an der Kasse. Das künstlerische Marionettentheater des Bezirks-Bildungsausschusses spielt heute nachmittags um 5 Uhr in der Aula des Sieding-Realgymnasiums, Weinmeisterstr. 15. Auf dem Spielplan steht: 'Das Puppenpiel vom Dr. Faust'. Karten an der Kasse. - Achtung! Sonntag, den 12. März: Leibes-Prüfung. Die Karten sind einzulösen. - Sonntag, den 19. März, mittags 1 Uhr, im Kongressaal Friedrichshagen: Die 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Karten a 6.- M. im Bureau des Bezirks-Bildungsausschusses und bei den Vertrauensleuten des Kreises Friedrichshagen.

Selbstmord des Schweizer Doppelmörders.

Kreuzpointner, der Doppelmörder des Ehepaares Haas, das am 26. Februar in dem meteorologischen Observatorium auf dem Sänkis ermordet aufgefunden wurde, wurde auf einer Höhe von 1000 m aufgefunden.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

- 6. Kreis, Kreuzberg. Montag, den 6. März, 7 1/2 Uhr. Versammlung der Kreisvertreter, Funktionäre und Vertrauensleute bei Rade, Fichte-Str. 20. Thema: 'Kommunales Schulprogramm'. Ref. Dr. Karfen.
14. Kreis, Neukölln-Brick. Montag, den 6. März, 7 Uhr. Funktionärsversammlung im Realgymnasium Kaiser-Friedrich-Str. 210. Thema: 'Kommunales Schulprogramm'. Ref. Gen. Steinlapp, R. d. R. Die SPD-Mitglieder der Vertrauensleute sind herzlich eingeladen. Mitgliedsbuch legitimieren. - Am 24. Februar ist in der Aula des Realgymnasiums ein Schirm stehen geblieben. Derfelde ist abzuholen beim Hausmeister.
16. Kreis, Köpenick. 7 1/2 Uhr. Kreisversammlung bei Sillpfecht, Schönefelder Str. 1. Thema: 'Das östliche Parteiprogramm'. Ref. Gen. Baumgart.
17. Kreis, Friedrichshagen. Montag, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärsversammlung im Arbeiteramt, Arbeitsnadelstr. 8. Teilnehmerkarte. Eingang von der Markstraße, partische rechts, Frauen-Abteilung. Wichtige Tagesordnung. Auch die Funktionäre der übrigen Abteilungen sind dringend eingeladen.

Morgen, Montag, den 6. März:

- 1. Abt. 7 1/2 Uhr Vorstandssitzung mit den Bezirksleitern bei Kon. Zinten-Brode 200.
2. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung der Bezirksleiter und Vertrauensleute bei Sillpfecht, Schönefelder Str. 1.
10. Abt. 7 1/2 Uhr Funktionärsversammlung bei Trümper, Hensburger Str. 3.
12. Abt. 7 Uhr Funktionärsversammlung bei Schmidt, Rieckstr. 17.
16. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung aller Funktionäre bei Reiger, Poststr. 34. Wichtige Mitteilungen.
17. Abt. 7 Uhr Konferenz der Parteifunktionäre und Vertrauensleute bei Wöhrle, Samsdorf. 7. Vortrag des Kreisverordneters Gen. Schierhoyer. Bezirksleiter, die Führungsausschüsse mitbringen.
18. Abt. 7 Uhr Konferenz sämtlicher Funktionäre bei Giebel, Panitzstr. 82.
20. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre und Vertrauensleute bei Wolf, Kolonnenstr. 13.
21. Abt. 7 Uhr Funktionärsversammlung bei Fuchs, Weddingstr. 5. Erscheinen sämtlicher Funktionäre erforderlich.
22. Abt. 7 1/2 Uhr wichtige Sitzung aller Parteifunktionäre bei Senfel, Urdrehter Str. 10.
23. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung der Bezirksleiter und Vertrauensleute bei Seemannsplatz, Goethestr. 104. Alle Bezirke müssen vertreten sein.
24. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung der Bezirksleiter, Vertrauensleute und Elternbeiräte bei Winger, Gröbnerstr. 8. Abgabe der Jahresberichte der Parteifunktionäre.
25. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre und Elternbeiräte.
26. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionäre bei Behrendt, Riedlstr. 24.
28. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionäre bei Bauer, Große Brandfurter Str. 1.
29. Abt. 7 1/2 Uhr bei Schirm, Charlottenstr. 8. Funktionärskonferenz.
40. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung aller Funktionäre und Vertrauensleute bei Kautzner, Vogelberger Str. 20.
48. Abt. 7 Uhr bei Jocher, Wilmersbuckstr. 137. Sitzung sämtlicher Funktionäre, Vertrauensleute und Elternbeiräte.
77. Abt. Schöneberg. 8 Uhr Funktionärsversammlung bei Wll. Martin-Luther-Str. 60.
88. Abt. Steglitz. 8 Uhr bei Clement, Pöppelstr. 7. Sitzung der Kommission zur Vorbereitung der Parteitagung. Erscheinen Pflicht.
103. Abt. Oberschöneweide. 7 1/2 Uhr Funktionärskonferenz bei Schöning, Wilhelmshofstraße 21.

Frauenveranstaltungen:

54. Abt. Prenzlauer Berg. 8 Uhr im Gesellschaftshaus, Kaiser-Wilhelm-Str. 34. Thema: 'Einführung in das Parteiprogramm'. Ref. Fraulein Dr. Dora Richterbauer.

Übermorgen, Dienstag, den 7. März:

14. Kreis, Neukölln. In der Aula im 1. Programm, Berliner Straße, Sieding-Realgymnasium, werden die Arbeiterjugendbeiräte, bestehend aus: Gefang. Reitation, Viecher zur Laute und Aufführung des Wechselspiels 'Erklärung' von Schönlank. Eintrittsbillette zu 2 R. sind am Eingang zu haben. Die Parteigenossen werden gebeten, sich daran zu beteiligen.

Die Sünde im Wasser.

Von Wilhelm Schmidbom.

'Hilf mir,' flüsterte sie plötzlich, ohne ihn anzusehen. Er zögerte, er war erschreckt. Ohne, daß sie es ausgesprochen, wußte er, was sie wollte, seit langem hatte er sich davor gefürchtet. Er wollte sie beiseite schieben, fast rauh. Aber sie umklammerte mit beiden Armen seinen Arm. 'Sag du es ihm, ich kann es ihm nicht sagen.' 'Was?' fragte er unwillig und ungeduldig und wußte es doch, ehe sie es ausgesprochen. 'Ich kann nicht länger seine Verlobte sein, ich kann nicht seine Frau werden.' Da war es ausgesprochen. Sie sah mit ihren großen, lebenden Augen zu den seinen auf, sie suchte nach seiner Hand. In ihm zitterte alles. Er war entsetzt, dann war er zornig und wollte sie rauh an die Schulter fassen mit seiner Faust. Sie sah ihn an, als könne sie nicht glauben, daß er anders als gut mit ihr sei. 'Ich kann ihm nicht in seine Augen sehen, ich kann nicht seine Hand nehmen, ich kann nicht mehr mit ihm reden,' sagte sie. 'Wenn er mich küßt, steht mir das Herz still.' Er schämte sich seines Davonlaufens. Er sah, daß er bleiben und helfen mußte. 'Was sagst du für dummes Zeug da?' kam es rauer, als er wollte, aus seinem Mund. 'Zwing dich, dann kannst du es. Sag mir nur: was willst du sonst tun?' Sie schüttelte den Kopf. 'Ich bin nicht rein.' Er wich ihr aus mit seinem Blick. 'Und ich habe ihn nicht mehr lieb,' sagte sie weiter. Er schmeig lange. Dann sagte er, leise, immer ohne sie anzusehen: 'Grete du, denke doch an deine Eltern, an die Leute alle, denke an ihn: du machst ihn unglücklich.' Sie hielt das Gesicht gefenkt. Und wie er auf ihr Gesicht herabsah, kam ihm das Mitleid mit ihr. Er nahm ihre beiden Hände und ward selber traurig. 'Grete - was tust du denn? Warte, laß dir Zeit, denke nach, kämpfe mit dir, du weißt nicht, was du da tust.' Sie schüttelte immer mit dem Kopf. 'Du willst Zeit gewinnen. Du denkst, wenn du weg bist, dann werde ich ruhig

sein. Aber glaub das nicht. Ich werde immer denken wie heute, wie jetzt, wo du bei mir bist.' Sie stand vor ihm und drängte sich an ihn. 'Wohin,' sagte er kurz und ließ ihre Hände fahren. Schnell hielt sie ihn mit beiden Händen an seinen Schultern fest. Sie stand regungslos mit gesenkten Augen. Sie wollte die Augen heben und zu ihm aufsehen, aber sie vermochte es nicht. Seine Augen hingen mit wachsender Angst an ihrem Mädchen Gesicht, sie übersloßen die Linien ihrer niederen Stirn, das Fleisch an ihrem Kinn, die trohigen Lippen, die blaß und rein, fest aufeinanderlagen, und er wollte weg von ihr. Er fühlte ihre Hände auf seinen Schultern zittern und schwer werden. Er sah, wie sie ihren Mund auseinandertat, um zu sprechen, und es zog ihn wieder zu ihr hin. Und dann flüsterte sie so leise, daß es kaum bis zu seinen Ohren hinauf kam, und tat die Augen dabei zu und neigte den Kopf ganz zur Erde, daß kein auf das rote Stroh ihres Hutes sah: 'Ich habe dich lieb, Hein.' Es war so still, daß die Hämmer aus dem Steinbruch wie klingende Messer heraufstöhnten. Sie hob die Augen zu ihm auf und sah ihm fest in die seinen und sagte noch einmal leise und ruhig: 'Ich habe dich lieb.' Und da schlug er seine Augen nieder, nieder vor diesen frommen, reinen Mädchenaugen, die sich keiner Schuld bewußt waren und die Antwort von ihm forderten. 'Bist du verrückt?' fragte er leise. Sie drängte sich näher an ihn. 'Hast du mich lieb?' fragte sie lebend. Sie umfaßte ihn mit beiden Armen und sah ihn mit angstvollen Augen an. 'Hast du mich nicht lieb?' Er machte sich bestig los. 'Jetzt höre! Jetzt laß mich gehen, halte mich nicht länger auf. Grete, Grete, was tust du? Du bist kein ganzes Glück, weißt du das nicht? Er hat nichts auf der Welt als dich - denk dir das doch! Und nun denk dir weiter: mich willst du liebhaben, mich, der ich kein Freund bin, kein Freund von der ersten Schulbank an, mich der einzige, an dem er hängt, hängt wie an einem Bruder? Denkst du denn das? Grete, meine gute Grete, denk doch nur ein wenig.' 'Ich denke an dich,' sagte sie und stand vor ihm und breitete die Arme aus, 'da, Hein! Nimm mich, laß mich dein Hund sein, mache mit mir, was du willst.' Er wurde ruhiger. 'Gut denn - so denke an mich. Ge-

höre ihm und denke daneben an mich und sag ihm nicht und mir nicht, sag keinem Menschen ein Wort davon.' Sie senkte den Kopf wieder und schüttelte ihn traurig. 'Das Denken an dich, das läßt für nichts anderes Platz in mir. Ich denke Tag und Nacht an dich, an deine zwei guten braunen Augen, an dein linkes Auge, Hein, mit deiner Narbe darüber - an deine langen Haare denke ich, wie sie übereinanderliegen und auf deine Stirn herabhängen und wie ich sie dir ordnen möchte. Immer, wenn die Sonne scheint und abends, wenn wir um den Tisch bei der Lampe sitzen, immer sch ich deine langen Schritte, hör ich dich mit deiner tiefen Stimme lachen und Grete rufen. Ich kann nicht mehr schlafen, ich weiß wohl, warum ich krank bin, ich ziehe mir die Decke über die Ohren, und doch höre ich dich und doch immer sehe ich dich. Hein, siehst du? Ich möchte mir ja all das Denken aus dem Kopf reißen, ich möchte ein Kind sein und wieder morgens zur Schule gehen, ich möchte eine alte Frau sein und mit einem Schöpf noll Strümpfen am Fenster sitzen, ich möchte in irgendeiner Stadt über dem Meer wohnen und dich nie gesehen haben - aber, sei mir nicht böse, nun kenne ich dich und nun kann ich nicht mehr anders. Ich kann nichts dafür. Ich habe es nicht gerufen, und es ist da - was ist es nur, das in mir ist? Glaube mir, ich will nicht, ich muß - ich muß mit allem, was ich denke und was ich gehe und was ich tue, immer bei dir sein, immer bei einem großen, starken Hein sein. Und es ist doch ein Glück in mir! Ich wollte, du stecdest mich wie einen Stein in deine Tasche und trägest mich mit dir, wo du durch die Straßen gingst und wo du an den Läden ständest. Siehst du wohl, Hein, daß ich dich lieb habe?' Jedes dieser Worte fiel wie ein glühender Hammerschlag über ihn, er zwang die Lippen aufeinander, um nicht sprechen zu müssen, er hielt sich die Hände an die Ohren und wollte nichts hören. Aber dennoch drang jedes der Worte in seinen Leib ein und hämmerte sein Herz heiß und wach. Er warf sich ins Gras, er war unfähig, im Ansturm seiner Gefühle reden und handeln zu können. Sie setzte sich neben ihn. Wie neues Glück, neues seligstes Leben war es über sie gekommen. Ihr Gesicht hatte sich mit einer feinen, dunklen Röte überdeckt. Sie sah ruhig da, aber in allen ihren Gliedern sprang ein heimliches Klagen und Jauchzen. Sie zog langsam die Kadel aus ihrem Hut und legte ihn neben sich ins Gras. 'Weshalb hast du mich nicht lieb?' fragte sie leise. (Fortsetzung folgt.)



## Im Kampf mit den Geschlechtskrankheiten

Von Max Duara-Frankfurt a. M.

Der bekannte und hier schon mehrfach besprochene Entwurf eines Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist aus seinem zweijährigen Dornröschenschlaf erwacht und endlich von dem Reichsrat an den Reichstag gelangt (vgl. „Vorwärts“ vom 21. Februar d. J.). Die böse Fee, die ihn verzaubert hatte, war bekanntlich Bayern und seine volksparteilich-kerisale Regierung. Der Prinz, der dieses Dornröschchen weckte und endlich aus dem bösen Reichsrat in den freundlicheren Reichstag brachte, ist wohl in dem neuen Leiter des Reichsamts des Innern zu suchen. Ganz ungeschoren durfte Dornröschchen nicht aus dem Reichsrat-Schlaf, das sie seit 10. März 1920 verzaubert festhielt. Der befreite Entwurf des wichtigen Gesundheitsgesetzes der Regierung hat einen Begleitbrief aus dem Reichsrat mitbekommen, der dem deutschen Parlament noch einiges recht Nachteilige von den Eigenschaften des Dornröschchen erzählen soll. Dieser kleine Urjasbrief gibt zugleich die bündigste Erklärung dafür, wie das alles so wunderbar gekommen ist...

Wenn man nach der Berliner Meldung vom 21. Februar urteilen darf, hat die bayerische Gruppe im Reichsrat selbst darauf gehalten, keinen Zweifel über ihre Beweggründe aufkommen zu lassen. Versteckt hinter der Firma „mehrere Landesregierungen“ hat sie noch immer Einspruch gegen den so maßvollen Regierungsentwurf erhoben und den „vollständigen Verzicht auf jede Strafbestimmung gegen gewerbsmäßige Unzucht als nicht angängig“ bezeichnet. Um jedoch „das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden“, habe der Reichsrat einen „vermittelnden Vorschlag“ angenommen, der nach der bekannten Verfassungsverordnung dem Reichstag als Sondervorlage neben dem Entwurf der Reichsregierung zu überreichen war. So oder ähnlich scheint es in den amtlichen Drucksachen zu stehen. Diese Darstellung ist einfach goldig. Sie verflucht die wirkliche Sachlage so nett und lebenswürdig zu trüben, daß man ihr kaum grollen kann.

In Wahrheit ist in dem Regierungsentwurf vom 10. März 1920, der jetzt endlich den Krallen der bayerischen Gruppe entrisen ist, weder von einer „gänzlichen Ausschaltung der Polizei“ noch von einem „vollständigen Verzicht auf jede Strafbestimmung gegenüber der gewerbsmäßigen Unzucht“ die Rede. Mindestens handelt es sich bei der letzteren Behauptung um eine sehr ungenaue, um nicht zu sagen falsche Ausdrucksweise, die beinahe gewählt erscheint, um dem großen ununterrichteten Publikum das Gruseln wegen der angeblich schauderhaften Absichten der Regierungsvorlage beizubringen. Ebenso unaufrichtig ist die angeschlossene Versicherung, daß der Reichsrat einen „vermittelnden“ Vorschlag angenommen habe. Die bayerische Gruppe im Reichsrat sucht seinerlei Vermittlung durch ihren Vorschlag, sondern sie will dem Regierungsentwurf eines seiner Hauptstücke ausbrechen und dies nicht offen eingestehen.

Um dies zu erkennen, braucht man nur die Motive des Regierungsentwurfs von 1920, wie sie damals dem Reichsrat eingereicht wurden und wie sie sicherlich auch heute noch lauten, nachzulesen. Dort ist in der Einzelbegründung zu § 12, III festgesetzt, daß das bisherige Strafgesetzbuch unter § 361, Ziffer 6 die gewerbsmäßige Unzucht zu einem eigenen Verbrechen mache; dann wird fortgesetzt:

„Diese Rechtslage steht der Einführung einer vorwiegend ärztlichen Ueberwachung der Gewerbsunzucht im Wege; sie gestattet insbesondere nicht, solche Dienen straflos zu lassen, welche einer polizeilichen Aufsicht nicht unterstellt zu werden brauchen, weil sie sich freiwillig der ärztlichen Untersuchung unterwerfen und dadurch sowie durch ihr sonstiges Verhalten Gewähr dafür bieten, daß ihr unzüchtiges Treiben keine Gefahr für die Gesundheit, die öffentliche Ordnung und den öffentlichen Anstand bilden werde. Im übrigen hat sich die Strafbestimmung als ungeeignet erwiesen, das Anwesen der heimlichen Dirnentums zu verhindern.“ Wegen der Nachteile, welche die Unterstellung unter polizeiliche Aufsicht für das bürgerliche Leben mit sich bringt, läßt sich erfahrungsgemäß nur der geringste Teil der Dirnen in die polizeilichen Listen eintragen, die Wehrgeld unterwirft sich nicht der polizeilichen Beaufsichtigung und treibt, um einer Bestrafung zu entgehen, die Unzucht heimlich. Um diesem Uebelstande zu begegnen, schlägt der Entwurf vor, die gewerbsmäßige Unzucht als solche straflos zu lassen und die sogenannte Reglementierung der Prostituierten überhaupt aufzuheben, dafür aber demjenigen Bestrafung anzudrohen, der in einer Sitte und Anstand verlegenden Weise zur Unzucht auffordert oder sich zur Unzucht erbietet. Diese Bestimmung,

die in gleicher Weise für beide Geschlechter gilt, geht von der Erwägung aus, daß die Unzucht ein Uebel ist, das sich durch strafrechtliche und polizeiliche Vorschriften nicht ausrotten läßt, daß man sich deshalb darauf beschränken muß, zunächst den der Volksgesundheit drohenden Gefahren entgegenzutreten, dann aber auch durch Strafvorschriften gegen jede Vergewaltigung erregende Anreizung zur Unzucht einzuschreiten.“

Nicht wahr, das ist etwas durchaus anderes, als die „besondere Vorlage“ der bayerischen Gruppe an den Reichstag behauptet. Es ist gar keine Rede davon, daß auf Unterdrückungsmittel gegenüber anstößigen Neußerungen der Unzucht in der Dessenlichkeit verzichtet würde. An Stelle des früheren § 361 Ziffer 6 tritt nur die neue Strafbestimmung: „Wer öffentlich in einer Sitte und Anstand verlegenden Weise zur Unzucht auffordert oder sich dazu anbietet“, wird bestraft. Und mit dieser neuen Fassung hofft die Reichsregierung viel Gründlicheres und Heilsameres ausrichten zu können, als mit dem alten Delikt der „gewerbsmäßigen Unzucht“, sowie mit der lahmen und veralteten Sittenpolizei gegen ein paar Dirnen. Das ist aber in der Inhaltsangabe über die „Sondervorlage“ der bayerischen Gruppe sorgfältig verschwiegen.

Richtig freilich ist, daß sich Bayern während der verfloßenen zwei Jahre im Reichsrat völlig festgerannt hatte auf die alte Fassung des § 361 Ziffer 6. Sein Antrag lautete dort wörtlich: „An den Strafbestimmungen gegen die gewerbsmäßige Unzucht muß unter allen Umständen festgehalten werden.“ Wie es zu erklären ist, daß sich zwei so freihellich gerichtete und gut verwaltete Staaten wie Württemberg und Hessen hinter Bayern und damit hinter die Reglementierung mit all ihren nutzlosen Scheußlichkeiten stellen konnten, ist noch aufzuklären. Jedenfalls blieb es bei diesem Trio. Preußen und Bremen pflichteten ausdrücklich dem Reichsentwurf bei und die anderen Länder stellten keine Änderungsanträge. Bayern hat auch durch besondere Anträge die Vorschriften im Reichsentwurf zu streichen beantragt, welche Geschlechtskranken die ärztliche Behandlungspflicht auferlegt, sowie diejenige, welche die der Verbreitung verdächtigen Personen anzuhalten und sie der Zwangsbehandlung zuzuführen erlaubt. Da für diese Vorschriften eine Strafbestimmung fehle, seien sie unwirksam, sagte Bayern. Auch das war ein sehr eigenartliches Verfahren. Warum hat Bayern die nach seiner Ansicht notwendigen Strafbestimmungen nicht einfach beantragt? Als im Kriegsjahre 1916 die Frage brennend geworden war, beantragte die vom ärztlichen Verein München eingesetzte Kommission unter Führung ihres Referenten, Geheimrats Professor Dr. von Zumbusch, am Schluß ihrer fertig formulierten Vorschläge für Wehrgeld und Behandlungszwang folgenden § 12 (vgl. „Münchener Medizinische Wochenschrift“, 1916, Nr. 48, S. 1962—1964):

„Soweit nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist, werden gemäß Art. 67 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 90 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft: Zuwiderhandlungen gegen die Wehrgeldpflicht und gegen die von der zuständigen Behörde nach gegenwärtigen Vorschriften getroffenen Schutzanordnungen.“

Was Münchener Ärzte und Gesundheitsbeamte zu formulieren fertig brachten, mußten doch wohl auch die Juristen der bayerischen Regierung im Reichsrat auf Grund so autoritativer Gutachten leisten können. Es ist nicht geschehen. Wobei der Hinweis Zumbuschs auf Art. 67, Abs. 2 des bayerischen Polizeistrafgesetzbuches noch seinen besonderen Reiz für die gegenwärtige Sache hat. Dener Absatz 2 besagt nämlich, daß bestraft werde, wer außer den Fällen des § 327 und 328 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich (Verstöße gegen Absperrungs- und Aufsichtsmassregeln) „den von der zuständigen Behörde zum Schutze gegen den Eintritt oder die Verbreitung einer ansteckenden oder epidemisch auftretenden Krankheit... angeordneten Sicherheitsmassnahmen zuwiderhandelt.“ Auf Grund dieser bayerischen Bestimmung handhaben nun bereits fortgeschrittene bayerische Stadtverwaltungen den Behandlungszwang für Geschlechtskranke. Nürnberg z. B. besitzt seit Dezember 1920 ein öffentliches Gesundheitsamt, das dem Wohlfahrtsamt eingefügt ist und die Geschlechtskrankenfürsorge als ausdrückliche Aufgabe zugewiesen bekommen hat. Im tausenden Verkehr mit der Beratungsstelle für Geschlechtskranke, den Krankenhäusern und der ebenfalls städtischen Gesundheitspolizei läßt es alle eingehenden Meldungen von Geschlechtskrankheiten, läßt die Verbreitungsverdächtigen distret vor und sorgt für schleunige Zwangsbehandlung dort, wo die Vernachlässigung der Krankheit festgestellt oder zu befürchten ist. Es schafft also ein-

weilen mit den alten Strafbestimmungen des bayerischen Polizeistrafrechts reichen Segen und wirkt schon auf diesem Wege hundertfältig größeren gesundheitlichen Nutzen, als die Nürnberger Sittenpolizei mit der Kasernierung und Reglementierung der 61 Prostituierten, welche die dortigen Bordelle bewohnen, und zwar wegen der herrschenden Wohnungsnot mitten in Privatarbeiterwohnungen. Ist es nicht im höchsten Grade verwunderlich, daß die hohe bayerische Regierung aus den sachkundigen Gutachten, Leistungen und Erfahrungen der verschiedensten Behörden ihres eigenen Landes so wenig lernt?

Auf den partikularistischen Pferdefuß der Sondervorlage, welche die bayerische Gruppe im Reichsrat dem Reichstag mit dem Regierungsentwurf überreichen ließ, wird schließlich an anderer Stelle noch ausführlicher zurückzukommen sein. Die bayerische Gruppe will den Erlaß der zur Ueberwachung der gewerbsmäßigen Unzucht notwendigen Bestimmungen „den einzelnen Ländern überlassen und damit ihre Anpassung an die jeweiligen örtlichen Verhältnisse ermöglichen.“ Das alte Lied, nach dem die notwendige Einbeziehung in der Bekämpfung so schwerer Schäden für Deutschland immer wieder zerrissen und zunichte gemacht wird! Nebenbei bestätigt dieser Vorstoß die alte Erfahrung, daß sozialer Rückschritt und politischer Partikularismus sich in Deutschland immer die Hände gereicht haben und reichen.

## Vom Militärverorgungsgericht.

Wenn es nur um meine Person ginge, würde ich sehr schweigen — um eine Erfahrung reicher. Aber ich fühle mich mit meinen Schicksalsgenossen zur Einheit verbunden, und darum will ich meinen Fall als typisch der Dessenlichkeit unterbreiten.

Ueber meine früheren Erlebnisse, die wohl auch in dieser oder jener Form allen Kriegsbefähigten zuteil geworden sind — ein- und einhalbjähriges Warten auf die erhöhte Rentenzahlung, vierjähriges Harten auf einen Kunsborn, das Geschickwerden von Pontius zu Pilatus —, habe ich bereits berichtet. Nun war ich zur Verhandlung vor dem Militärverorgungsgericht in Charlottenburg.

Ich hatte gegen die Herabsetzung der Rente für gänzlichen Verlust des rechten Armes von 75 auf 50 Proz. Berufung eingelegt. Bekanntlich wurden durch das Gesetz vom 1. April 1921 an die Rentenzätze bedeutend erhöht. Diese großzügige Maßnahme wurde mit Pauken und Trompeten der Dessenlichkeit bekanntgegeben. Hinterher aber bekam jeder der betroffenen Gläubigen einen Brief mit der neuen Umanerkennung, die die Rentenzätze automatisch bedeutend verfürzte, so daß man sich wiederum ähnlich stand wie vorher. Ich hatte vor der Erhöhung 200 M. Rente, sollte nachher etwa 500 M. beziehen und wurde nun wieder auf 256 M. herabgedrückt. Hiergegen erhob ich Einspruch.

Um sich von der schwindelnden Höhe der Rente überhaupt einen Begriff zu machen, will ich anführen, daß ich anfangs 75 M., also nach Friedenswert, zu beanspruchen hatte. Und damals fand allgemeine Uebereinstimmung, daß der Satz zu niedrig sei. Jetzt habe ich etwa das Dreifache! Welcher andere Sterbliche hält damit Stange?

Die Verhandlung selbst kann man wohl kaum eine „gerichtliche“ nennen. Mir kam sie wie eine staatliche inszenierte Komödie vor. Als Zeit ist für je zwei Berufungsfälle eine volle Viertelstunde vorgesehen! Schon auf der Vorbildung steht bemerkt, daß persönliches Erscheinen nicht notwendig sei — „weil doch zwecklos“, könnte als Grund gleich hinzugefügt werden. Ich habe auch noch von keinem erfolgreichen Fall gehört. Man schlägt sich einen Vormittag um die Ohren, verfährt 4 M. und hat je nach Temperament Spah oder Berger gehabt.

Es werden die Akten verlesen, der Vorsitzende fragt, ob man noch etwas zu bemerken habe, und dann wird ohne jede offene Verhandlung und Diskussion hinter verschlossener Tür kurzweg das Urteil gefällt: Abgemie!en!

Abgesehen davon, daß man menschliches Tun nie mit starren Paragraphen erfassen kann — moderne juristische Bestrebungen arbeiten hier auf Besserung hin —, ist diese Methode überhaupt ein Übel gegenüber den Opfern des eigenen Vaterlandes. Hier will und muß Menschlichkeit und Menschenschicksal individuell behandelt werden. Materielle Dinge können solche menschlichen Verluste ja überhaupt nicht ersetzen. Wie vielen ist mit der Kriegsbeschädigung der Beruf oder auch ein gut Teil der menschlichen Sonne des Lebens, wenn nicht gar ihr Glück genommen worden! Aber eben deshalb sollte man hier mit größter Rücksicht und Liebe entgegenkommen, und nicht nur Paragraphen und Geldbeutel sprechen lassen, damit die Kriegsopfer außer dem gesundheitlichen, menschlichen und moralischen Verlust nicht auch noch besondere finanzielle Kosten, die eben aus ihrer Beschädigung entstehen, erwachsen.

So ist es leider! Ich setzte auseinander, daß mir täglich mindestens zwei bis drei Stunden beschwerliche Mehrarbeit gegenüber dem Gesunden erwachsen. Könnte ich in ihnen — ich bin Studienreferendar — Unterlicht geben, so hätte

Wer jetzt kauft, spart Geld



<p><b>Kinder-Ledersandalen</b> braun Bindleder, mit starker, durchgehender Ledersohle und Absatz. Gr. 31-38 58,00, Gr. 17-30 48,00</p> <p><b>Kinder-Spangenschuhe</b> prima Bindbox u. Chromleder, gute Ausföhrung. Extra preiswert. GröÙe 31-35 82,50, GröÙe 27-30 72,00</p> <p><b>Kinder-Halbschuhe</b> zum Schneiden, Chromleder u. E-Chevross, mit u. ohne Lackkappe, gut. Ausföhr., Gr. 31-35 68,00, 57-50 88,00</p>	<p><b>Herren - Schnürstiefel</b> la Bindbox u. E-Chevross, mit Lackkappe. Dessatz u. Derbyschnitt, eleg. mod. Formen. Aussergewöhnlich billig 295,00</p> <p><b>Herren-Halbschuhe</b> braun echt Boxkalf, elegante mod. Formen. Orig. Goodyear-Welt-Ausföhrung. Gr. 39-40 41. Extra billig 325,00</p> <p><b>Herren - Schnürstiefel</b> la Bindbox m. Derbyschnitt, eleg. bequeme Form, prima Fabrikat, noch aussergewöhnlich preiswert 375,00</p>	<p><b>Damen-Spangenschuhe</b> prima echt Chevross, elegante runde Form mit Pompadour-Absatz. Aussergewöhnlich billig 225,00</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> prima E-Chevross, Lackk., halb, Absatz, kurze, hohe Form, 36 bis 38, eleganter Kinneinsatzstiefel 235,00</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> prima Bindbox, Derbyschnitt od. Kingsbesatz, breite, mod. Form, halbhohler Absatz. Sehr preiswert 235,00</p> <p><b>Damen - Halbschuhe</b> braun Pumps, neu, moderne Form. Lederschleifen, heber Lederabsatz, Original-Goodyear-Welt. Auffallend billig 265,00</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> pa. Bindbox u. E-Chevross, heber, schlast, mit Lackkappe, kurze mod. Form. Aussergew., billig 295,00</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> prima Boxkalf, Derbyschnitt, vorzögl. Qualität, Orig.-Goodyear-Welt. Besonders preiswert 325,00</p>
---	--	---

Stiller

Ich täglich daraus 50 bis 80 M. Verdienst, die ich zum Leben sehr notwendig brauche. Dieses wurde mir bestätigt, sogar auf 50 Proz. Aber dann gebe man mir doch 50 Proz. von dem, was ich zum Leben brauche, oder sind das etwa die lumpigen 250 M.? Dazu kommt bei mir, was ich nachdrücklich ausführt, daß seinerzeit bei meiner Entlassung von der amtlichen Berufsberatungsstelle dringend geraten wurde, das pädagogische Studium fortzusetzen, da die Rente immer ausreichend sein, auch noch verbessert werden sollte. Den 75 M. von damals aber würden heute etwa 1200 M. entsprechen. Wo sind die? Ich will sie ja nur so lange haben, bis ich ein auskömmliches Gehalt beziehe. Und ich will sie nicht als Gnade, sondern als mein gutes Recht!

Sowie kann man verlangen, daß jeder Kriegsbeschädigte, der nach Krüften arbeitet — dem Schmaragertum soll nicht etwa das Wort geredet werden! — auch sorgenfrei leben kann. Das hat er um den Staat verdient. Wenn der nur offene Taschen für die hat, die ihn durch Streik zwingen können, aber nicht mehr für die, welche in seinem Dienste wehrlos geworden sind, dann ist er unmoralisch, denn er vergißt eine der ersten Pflichten, nämlich die Dankbarkeit. Dankbarkeit in diesem Sinne ist Treue. **Georg Rowoldt.**

### Die Not der Kinderreichen.

Vom „Bund der Kinderreichen von Berlin“ wird uns mitgeteilt, daß die Not der kinderreichen Familien infolge der sprunghaften Teuerung einen Grad erreicht hat, der es dem Bund zur Pflicht macht, sich an die Öffentlichkeit zu wenden. In dem Schreiben heißt es:

„Die täglichen Mühseligkeiten und Schilderungen der furchtbar werdenden Not der kinderreichen Familien sind so zahlreich und gräßlich, daß es ein dringendes Gebot der Menschheit

ist, hier rettend einzugreifen, ehe es zu spät ist. . . . Tausende und aber Tausende von Kindern können nur noch mit täglichen Wasserjuppen ernährt werden. Verschlingt doch der Preis für das Fett und die Zutaten der Suppe allein etwa den Tagelohn. Tausende und aber Tausende der kinderreichen Familien hungern bitter Tag für Tag und gehen zugrunde. Hohläugig und blaß wandern diese Kinder in die Schule und müssen dann noch arbeiten, wo andere Kinder sich vergnügen. Die Bekleidung ist mehr als notdürftig. Tausende haben kein Hemde anzuziehen. Die Mutter hat schon ihre eigenen und die des Mannes für die Kleinen verwandt und Stoff zu neuem können sie sich nicht mehr kaufen. Die Schuhe sind zerrissen und Luchsegen erheben die Strümpfen. Tausende klopieren auf fauligem Stroh; neues Stroh kostet viel Geld! Zerrissene Lumpen sind ihr Deckbett. Tausende kinderreiche Familien hausen in Dachgeschossen, wo Wind und Wetter hindurchdringt, oder in dumpfen Kellern, den Seuchherden der Tuberkulose. 10, 12 und noch mehr Köpfe haben als Wohnung nur eine Stube, eventuell noch eine Küche.“

Der Bund knüpft an diese Schilderung die Bitte, sich an die Geschäftsstelle des Bundes der Kinderreichen von Berlin (jugendlich Geschäftsstelle des Verbandes des Bundes der Kinderreichen, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 61a, II, bei Herrn Willy Schürer) zu wenden, wo Angebote in Nahrungsmitteln, Bekleidungsgegenständen usw. zu mäßigen Preisen angenommen werden. Darlehen zum Ankauf von notwendigen Waren, die ohne Verdienst an kinderreiche Familien abgegeben werden, sind willkommen und werden verzinst.

Obgleich wir im Prinzip gegen die private Wohltätigkeit sind und in der Sorge um das Wohl aller die erste Pflicht des Staates sehen, glauben wir in diesem Fall den Bund der Kinderreichen unterstützen zu dürfen, da es sich um eine außerordentliche Notlage handelt, der gegenüber eine Hilfe des Staates nicht mehr in vollem

Umfange und in allen Fällen möglich ist. Vor allem sprechen wir die Hoffnung aus, daß die Kinderreichen bei der Bundesaußenhaltsbewegung für Kinder berücksichtigt werden.

### Die Leistungen der Invalidenversicherung.

Die Heilbehandlung der Invalidenversicherung hat im Jahre 1920 eine bedeutende Zunahme erfahren. Es wurden insgesamt 221 512 Versicherte (1919: 163 846) mit einem Gesamtaufwande von 145 439 922 M. (1919: 47 903 913 M.) in Heilbehandlung genommen. Von den behandelten Personen weisen die größte Zunahme die Männer auf, von 83 646 auf 121 613, wogegen die Zahl der behandelten Frauen von 80 200 auf 99 899 stieg. Mehr als die Hälfte der Zunahme der Zahl der behandelten Personen entfällt auf Geschlechtskrankheiten. 1919 waren deswegen nur 7850 Personen in Heilbehandlung (davon 5415 Männer und 2435 Frauen), 1920 dagegen 30 676 Personen (davon 19 279 Männer und 11 397 Frauen). Das starke Anwachsen der Zahl der behandelten Geschlechtskranken wird auf die werbende Tätigkeit der Beratungsstellen für Geschlechtskranke und auf die erfolgreiche Arbeit der mit den Krankenkassen gebildeten Behandlungsgemeinschaften zurückgeführt.

Die Ausgaben für Heilbehandlung stiegen von 47 903 913 Mark im Jahre 1919 auf 145 439 922 M. im Jahre 1920. Von diesen Gesamtaufwänden wurden 29 466 730 M. von Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Angestelltenversicherung, Gemeinden usw. erstattet; es blieben dadurch für die Versicherungsanstalten 115 973 192 Mark.

Eigene oder gemietete Lungenheilstätten besaßen die Landesversicherungsanstalten Ende 1920: 47 mit 6270 Betten, 1919: 45 mit 5690 Betten.

<b>Kleiderstoffe</b> <b>Kleider- u. Blusenschotten</b> 87 <sup>50</sup> <small>in aperten Farbenstellungen . . . Meter</small> <b>Reinwoll. Cheviot</b> 92 <sup>50</sup> <small>in blau, rot marine und schwarz . . . Meter</small> <b>Woll-Voile</b> 125 <sup>00</sup> <small>in modernen Farben, 110 cm breit . . . Meter</small> <b>Korsette</b> <b>Reform-Leibchen</b> 48 <sup>50</sup> <small>mode, Stickerel-Stoff, vorn zum Knöpfen</small> <b>Korsett</b> 58 <sup>00</sup> <small>lange Form, grau, Stickerel-Stoff, mit Haltern</small> <b>Hüftformer</b> 85 <sup>00</sup> <small>Crème Satin, mit Haltern</small> <b>Taschentücher</b> <b>Damentuch</b> 9 <sup>75</sup> <small>Baumwolle, gesäumt, keine Qualität . . . Stück</small> <b>Herrentuch</b> 10 <sup>00</sup> <small>Baumwolle, Batist, mit bunter Nahte . . . Stück</small>		<b>BERLIN SW 68</b> <b>Markgrafenstr. 84-85</b> <h1>HEINRICH JORDAN</h1> <b>BERLIN SW 65</b> <b>Lindenstraße 91-92</b>		<b>Damenkleidung</b> <b>Blusenhemd</b> 148 <sup>00</sup> <small>aus vorzügl. Flanell, mittel-farben mit aperten Streifen, offen und geschlossen zu tragen, prima Verarbeitung</small> <b>Kleiderrock</b> 150 <sup>00</sup> <small>aus kräftigem Noppenstoff, moderne Form, mit Stepperele und Biesen</small> <b>Jumper-Bluse</b> 425 <sup>00</sup> <small>aus gutem Seidentrikot in mod. Farben, Botte Form mit Fransengarnitur</small> <b>Woll-Kleid</b> 685 <sup>00</sup> <small>aus prima reinwoll. Foule in dunklen Farben mit Häkel u. Stickerel, jugendliche Form</small> <b>Mantel</b> 875 <sup>00</sup> <small>aus vorzüglichem Covercoat, Botte, weite Form, offen und geschlossen zu tragen</small> <b>Putz</b> <b>Regenhüte</b> 85 <sup>00</sup> <small>imprägniert</small> <b>Damenhut</b> 145 <sup>00</sup> <small>Seide m. Jagat, mittel-groß, marine u. schw.</small> <b>Kleidsamer Damenhut</b> 225 <sup>00</sup> <small>handgenäht, marine und braun</small> <b>Gr. Auswahl in Damen- u. Backtschblüten</b> <small>Neueste Modelle</small>	
<b>Herrenkleidung</b> <b>Jackett-Anzug</b> 950 <sup>00</sup> <small>gran gemustert, Botte Form, m. Umhalsung (Schlöpfer) aus mod. farb. bunt gen. Hemspung</small> <b>Frühjahrs-Blister</b> 1500 <sup>00</sup> <small>gen. Hemspung, kräftige, verschieb. gemust. Stoffe, kurze Hose</small> <b>Sport-Anzug für Jünglinge</b> 550 <sup>00</sup> <small>gemust. Stoffe, kurze Hose</small> <b>Herren-Garderobe nach Maß</b> , guter Sitz und vorzügl. Ausführung garantiert. Neuheit. In Frühjahrsstoffe in groß. Auswahl. <b>Knabenkleidung</b> <b>Schlupf-Anzug</b> 75 <sup>00</sup> <small>aus kräftig, grau- oder braungemustert. Stoffen für 4 bis 6 Jahre</small> <b>Ein Posten Herrenstoffreste</b> in verschied. dunkl. prakt. Farben, für Knaben-Anzüge. <b>Außerordentlich preiswert!</b>		<b>Gardinen</b> <b>Gewebter Tüll vom Stück</b> 100 cm breit Mtr. 27.00 u. 30.00 <small>125 cm breit . . . von 40.00 bis 60.00</small> <b>Tüll-Vorhänge</b> (Halbstores) aus gewebtem Tüll, 135 cm breit, 200 cm lang . . . 150 <sup>00</sup> <b>Aus Erbstüll oder Etamine</b> mit Klöppel-Einsätzen und Filet — antik — Motiv. Mk. 300.00 bis 1500 <sup>00</sup> <b>Abgepaßte, gewebte Tüllgardinen</b> haltbare Qualität, reiche Muster - Auswahl, 2 Flügel ca. 130 cm br., 3 m lang, das Fenster 425 <sup>00</sup> <b>Möbel - Ausstellung</b>		<b>Backfischkleidung</b> <b>Frühjahrmantel</b> grün-mode-kariert, 275 <sup>00</sup> <small>Botte Form</small> <b>Jackenkleid</b> Sportform, grau od. braun, ganz besonders preiswert . . . 950 <sup>00</sup> <b>Mädchenkleidung</b> <b>Kleid</b> marine, weiß getupft, mit grüner Häkel 75 <sup>00</sup> <small>Länge 60 65 70 75 80 cm M. 125.00 140.00 155.00 170.00 185.00</small> <b>Ein Posten Frühjahrmäntel</b> außergewöhnlich billig! Länge 50 bis 70 cm M. 75 <sup>00</sup> <small>Länge 75 bis 90 cm M. 95<sup>00</sup></small>	

Grosso sehenswerte

## Möbel-Ausstellung

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer  
Wohnzimmer, Wohnsalons, Dielen, Küchen usw.  
Klubsessel und Garnituren in Leder, Cord und Gobelin.

### RIESEN-AUSWAHL

in allen Stilarten und Preislagen! In nur guter und bester Ausführung!

## M. Schlewinsky & Co.

Berlin C, Dircksenstr. 31 am Bahnhof Alexanderplatz  
Ecke Königsgraben  
An der Zentral-Markthalle.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!



Als Selbsthersteller liefere ich in Qualität und Preisen einzig dastehende

## Trauringe

1 Ring, Dukalergold, von 200,— an  
1 Ring, 585 gestempelt, von 180,— an  
1 Ring, 333 gestempelt, von 70,— an  
Garantieschein für gesetzliches Goldinhalt.

Ausführlicher Katalog gratis!

### H. Wiese, Juwelier

Artilleriestraße 30 und Passauer Straße 12  
5 Min. v. Bahn, Friedrichstr. 1 Min. v. Wittenb.-Pl. Nähe Zoo  
Telephon: Norden 1930. — (Handelsgerichtlich eingetragene Firma.)

Zähne von 8 M. Teilzahlung, 5 J. Gar. Kronen an 18 M., Zahns. m. Einspr. h. schmerzlos, Umarb. schlechteste Geb. Rep. auf Zahnarzt Dr. Wolf, Potsd. St. 55, Hochb.-St. Spr. 9-7

Patente erwirken lassen, Brosch. u. Berats. gratis.

## Brillanten Platin - Silber - Gold

Bruch Gegenstände Barren alte Münzen

### Zahngelisse, Quecksilber

kauft zu enorm hohen Preisen Edelmetallgroßhandlung

## Heinrich Trapp

handelsgerichtlich eingetr. Firma  
Beuthstr. 10 (Laden) am Spittelmarkt Zentrum 1876.

# Aussergewöhnlich billige Frühjahrs-Angebote

## Reichste Auswahl zu Reklame-Preisen!

<b>Baumwollwaren</b> Tennis-Flanell . . . . . Meter 29 <sup>75</sup> Renforcé hervorragend. Qualität Meter 32 <sup>50</sup> Schürzenstoffe in Qualität Meter 39 <sup>75</sup> Seiden - Satin für Kostüm- und Mantelstoffe Meter 45 <sup>00</sup> Körper-Intell. bedruckt . . . Meter 72 <sup>50</sup> Prima weißer Opal doppeltbreit . . . Meter 75 <sup>00</sup> Dowlas, 130 cm breit . . . Meter 75 <sup>00</sup> <b>Bettwäsche</b> Deckbettbezug Renforcé, 120x200 238 <sup>00</sup> Kissenbezug 80x90 cm . . . . . 68 <sup>50</sup> Bett-Laken in Qualität, 190x200 158 <sup>00</sup>	<b>Kleiderstoffe</b> Gestreifte Blusenstoffe Mtr. 39 <sup>75</sup> Kleider-Musseline . . . Mtr. 34 <sup>50</sup> Bestickt. Schieierstoffe 110 cm br. Mtr. 58 <sup>50</sup> Reinw. Popeline 110 cm breit Meter 108 <sup>00</sup> <b>Hochaparte Mantelstoffe, 130 cm breit . . Meter 175<sup>00</sup></b> Kammg. - Twill reine Wolle doppeltbreit Meter 148 <sup>00</sup> Lindener Kleidersamt Mtr. 135 <sup>00</sup> Homespune, 150 cm breit Mtr. 175 <sup>00</sup> <b>Prima weißer Kleider-Volle, 115 cm breit Meter 69<sup>50</sup></b> <b>Damen-Taghemden mit breiter Rückerei 59<sup>50</sup></b> <b>wäsche (Beinkleider mit breiter Rückerei) 59<sup>50</sup></b>	<b>Gardinen, Möbelstoffe</b> Moderne Schalgardinen 28 <sup>50</sup> 19 <sup>75</sup> Allovernett 130 cm br. Meter 38 <sup>50</sup> Etamine 150 cm breit Meter 59 <sup>50</sup> Eleg. Erbstüll - Stores . . . 125 <sup>00</sup> Engl. Tüll-Garnituren 3stellig 158 <sup>00</sup> Lein.-Künstl.-Garnituren 3stellig 225 <sup>00</sup> Möbel-Satinett, 100 cm br. Mtr. 45 <sup>00</sup> Jute-Läufer reine Woll, extra-breit . . . . . Meter 32 <sup>00</sup> Waffel - Bettdecken 140x190 . . 148 <sup>00</sup> Tüll-Bettdecken . . . . . 148 <sup>00</sup> Tüll-Bettdecke 3stellig . . . . . 295 <sup>00</sup>
--	--	--

Das moderne Kaufhaus

# LOEBMANN & SINGER

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 113, Ecke Tempelhofer Straße

# Aus dem Eröffnungsangebot unserer

Zweigniederlassung Charlottenburg

Wilmsdorfer Strasse 117

# DER SCHUHHOF

**Herrenstiefel**  
Orig.-Goodyear-Welt,  
aus prima Rindbox-  
leder, bequemer, mod.  
Strassentiefel, ganz  
besonders preiswert

268,50

**Herren-  
Lackstiefel**  
erstkl. Rahmenarbeit,  
vorzogl. Material, beste  
Verarbeit., mod. aus-  
gestattet. Stiefel in eleg.  
Form, auffall. preiswert

398,50

**Damenstiefel**  
aus feinstem Boxcalf-  
leder, vorzüglich in  
Form und Verarbeit.,  
ganz mod. eleganter  
Strassentiefel

248,50

**Braune  
Spangenschuhe**  
für Damen, in gutem  
Chevrette, vorzüglich  
in Form und Verarbeit.,  
sehr elegant und modern

198,50

**Lackhalbschuhe**  
für Damen, aus vor-  
züglichem Material, in  
bester Verarbeitung,  
sehr elegant und  
modern ausgeführt

268,50

**Spangenschuhe**  
für Damen, solides  
Fabrikat in bester  
Verarbeitung, hübsche  
moderne Form, ganz  
besonders preiswert

178,50

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin N 54, Lindenstraße 83 85.  
Geschäftstakt von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr  
Telephon: Amt Norden 833, 834, 835, 836.

Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr,  
in der Schulsaal, Weinmeisterstr. 18/17:

### Branchenversammlung der Schnittholzer, Stenzer, Pfesfer, Fischneider und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: 1. Umgruppierung  
2. Branchenanliegenheiten. 3. Bericht des

Dienstag, den 7. März, nachmittags 5 Uhr,  
in den Remisbahnen, Kommandantenstr. 38/39  
(großer Saal):

### Branchenversammlung der Metallschleifer, Galvanisierer, Ver- zinner, Silberpolierer, Kräger, Hilfs- arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht der  
Branchenkommission. 2. Diskussion. 3. Bericht  
der gemeinsamen Branchenkommision. 4. Branchenan-  
liegenheiten und Beschlüsse.

### Achtung! Bananenschläger. Achtung!

Dienstag, den 7. März, abends 7 Uhr,  
im Lokal von Hummel, Coppenstr. 5:

### Branchenversammlung.

Tagesordnung: Schlichtung.

### Betriebsräte der Untergruppe 4.

Dienstag, den 7. März, abends 8 1/2 Uhr,  
im „Kunstlichen Fisch“, Johstr. 7:

### Sitzung

der Betriebsräte der Automobil-, Luft-  
fahrzeug- und Fahrzeugindustrie.

Dienstag, den 7. März, abends 7 Uhr,  
bei Wollschlager, Halberstr. 21:

### Branchenversammlung der Drahtarbeiter Groß-Berlins.

Tagesordnung: 1. Bericht der Kom-  
mission über die Tarifbedingungen (Kohnabkommen).  
2. Branchenanliegenheiten und Beschlüsse.

Die Vertrauensleute treffen sich eine halbe  
Stunde früher.

Dienstag, den 7. März, nachmittags 5 Uhr,  
im Rosenhäger Hof, Rosenhäger Straße 11/12:

### Branchenversammlung aller Vertrauensleute und Betriebsräte der chirurgischen Branche.

Tagesordnung: Stellungnahme zu den  
bevorstehenden Lohnverhandlungen.

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.  
11/20 Die Ortsverwaltung.

Für einige Schüler der Drehtischschule bei der  
Gleis 10. Arbeitsschule für Kunst zum 15. April  
eintritt, doch geeignete Unterkunft mit oder  
ohne Verpflegung gesucht. Niedrige Preise. Be-  
dingung: Auskunft durch Deutsche Arbeiterverbände,  
SW 11, Bernburger Str. 11, Anrede abends.

Der Konflikt zwischen  
**H. Seehof & Co. Verlag**  
(Inhaber G. Land)  
und  
**Frankes Verlag G. m. b. H.**  
ist durch einen Vergleich vor dem Land-  
gericht I zu Berlin am 27. Februar  
1922 aus der Welt geschafft worden.  
Der Verlag von H. Seehof u. Co.  
kam die Buchhandlung in der Reichen-  
Schönhauser Str. 6 wurde dem bis-  
herigen Inhaber G. Land  
zugelassen. 10108

Aktiengesellschaft für  
Chem. Produkte vorm.  
H. Scheidemann, Berlin  
Hierdurch laden wir  
unsere Aktionäre zu dem  
am Sonntag, den  
25. März 1922, vorm.  
11 Uhr, in Berlin, Hotel  
Bristol, Unt. d. Lind. 56,  
stattfindenden  
26. ordentlichen  
Generalversammlung  
unserer Gesellschaft ein.  
Tagesordnung: 1. Ge-  
schäftsbericht nebst Bil-  
anz und Gewinn- und  
Verlustrechnung für das  
Geschäftsjahr v. 1. Ok-  
tober 1920 bis 30. Sep-  
tember 1921; Beschluß-  
fassung über deren Ge-  
nehmigung sowie über  
Verwendung des Reins-  
gewinnes. 2. Entlassung  
des Vorstandes und des  
Aufsichtsrates. 3. Auf-  
sichtsratswahlen.  
Stimmberechtigt sind  
dieser Aktien, welche  
beim Vorstand der Ge-  
sellschaft oder bei den  
achtzehnt Anmelde-  
stellen mindestens am  
dritten Tage vor der  
General-Versammlung  
entweder unter Vorzei-  
gung der Aktien oder  
unter Vorlage eines Be-  
sitzzeugnisses, welches  
von einem Notar oder  
einer öffentlichen Be-  
hörde ausgestellt sein  
muß, angemeldet sind.  
Laut besonderer Be-  
kannmachung läuft die  
Bezugsfrist für die Jung-  
Aktien gemäß Beschluß  
der General-Versam-  
mlung vom 25. Janu-  
ar 1922 in der Zeit  
vom 1. bis 22. März 1922  
für die bei einer Be-  
zugsstelle zwecks Aus-  
übung des Bezugs-  
rechtes hinterlegten  
Aktien kann auf Wunsch  
des Aktionärs gleich-  
zeitig auch die Eintritts-  
karte für die ordent-  
liche General-Versam-  
lung ausgestellt werden.  
Anmeldestellen sind:  
Der Vorstand der Ge-  
sellschaft in Berlin, die  
Dresdener Bank in Berlin,  
Dresden und München,  
die Bayerische Hypo-  
thek- u. Wechselbank  
in München u. Landshut,  
das Bankhaus Dingel  
& Co. Magdeburg, die  
Unionbank, Wien, die  
Zivnostenska Banka,  
Prag, die Ungar. Allgem.  
Creditbank, Budapest,  
Berlin, 28. Febr. 1922  
Der Aufsichtsrat,  
Dr. Kemper, Vorsitz.

Alle Vorzüge  
des leistungsfähigen Geschäfts

zeigt Ihnen mein Angebot  
Frühjahrs-Mantel in  
3 mod. Farben m. Lacedepperei  
mit 495,00  
Mantel  
aus Covercoat - 575,- 600,- 600,-  
Jack - Noppes 750,- an  
Kostüme mit langer Jacke von  
750,- an  
Kleider für Straße u. Gesellschaft  
von 390,- an

**OSKAR  
WOLLBURG**  
BERLIN N. BRUNNENSTR. 56-57.

**Dr. Thompson's  
Seifen- Pulver**

bestes  
**Waschmittel**

## Achtung, Brautleute!

Elegante fugenlos

# Trauringe

Dukaten	per Gramm
900 gest.	schon für 175,00
585 „	schon für 130,00
333 „	schon für 85,00

Preise einschließlich Luxussteuer  
Außerdem ein- 45 M. aufw. bis zu den feinsten  
fachen Ringe v. Modernen Eheringe - Neuzeltliche Muster  
Aparte Ziselierungen

Wir sind das einzige Spezialgeschäft Deutschlands  
welches mit direktem Verkauf an Private nur Trauringe führt  
Ausführliche Preisliste gegen Rückporto! Versand nach auswärts gegen  
Vorinsendung des Betrages!

Trauringefabrik **G. Albert Thal** Seydelstr. 5/10C  
(Spittelmarkt)

## Bekanntmachung (Wasserpreis).

Für das Versorgungsgebiet der aus den bis-  
herigen Gemeinbewässerungen, nämlich den ehemals  
Berliner, Charlottenburger, Lichterfelder,  
Spandauer, Panamer, Heidenburger, Zögeler,  
Schönbühler, Rosenhäger, Hübener und Schen-  
kebrunnener Wasserwerke und dem  
Wasserkraftwerk Alt-Hilmsdorf mit Wasser be-  
leiterten Teile der Stadt Berlin wird der Preis  
für 1 cbm aus dem Wasserdruck abgegebenen  
Wassers, zufolge Beschlusses der Stadtverordneten-  
versammlung vom 16. Februar 1922 für die Zeit  
beginnend mit dem Tage der Verkündung dieses  
Beschlusses bis 30. Juni 1922 auf 1,20 M. fest-  
gesetzt. Für die zu diesem Tage der Verkündung  
und die darauf folgende Wasserversorgungszeit  
folgende Zeit wird als Wasserpreis der durch-  
schnittliche tägliche Verbrauch des jeweiligen Zeit-  
abschnittes zugrunde gelegt, der durch die letzte  
vor dem Stichtage und durch die nächste hierzu  
dem Stichtage folgende Wasserzählerablesung be-  
grenzt ist.  
Die neben dem Wasserpreis bisher erhobenen  
Gebühren bleiben bis zur Einführung einheitlicher  
Wasserlieferungsbedingungen bestehen.  
Berlin, den 2. März 1922.  
Magistrat.  
A. III 43 Wasser 22.

Mineensammlung  
**Platin**  
Gold-, Silberbruch  
Zahngelisse  
(pro Zahn M. 20,-)  
kauft z. reell. Tagespr.  
**Lemberg**  
Neukölln, Bergstr. 146  
Eingang Osthofstr.  
im Laden: tägl. v. 9-7  
Fahrgehd. wird vergütet  
ohne Abzug!

Aufkleber- Buch  
m. 50 Bildern über  
unser hübsch-  
geordnetes  
Original- System  
Hans- bei Rück-  
gratverkrümmung,  
hoher Schulter u.  
Hüfte (keine Be-  
rührung). Zu be-  
nehmen per Kinn. v.  
5 M. od. Nachn. von  
Franz Hengel,  
Berlin W 7, Magde-  
burger Straße 85

## Gediegene Möbel

in reichhaltig. Auswahl  
wirklich preiswert  
kauft man  
im altrenommierten  
Berliner Möbelhaus  
Nortiz Hirschowitz  
im Südosten  
Skalitzer Str. 25  
Nochh. Köthbus. Tor  
Sehenswerte  
Ausstellung

10 000 Mark  
für Herodesstende und  
**Srfinder!**  
Tuffl. Unreg. gute Be-  
dienbarkeit. best. Holz.  
Ein neuer Geist  
gröt. F. Erdmann & Co.  
Gln., Königgräzer Str. 71

## Bücher kauft

Kantmanns Buchhandlung  
Berlin, Friedrichstr. 20

Größe  
Einkaufs-Vorteile  
bietet  
**Teppichhaus**  
Emil  
efèvre

Seit 1882 nur Berlin S  
Oranienstr. 158

Nirgends Füllten  
Trotz  
Warenknappheit  
Riesen-  
Teppich-  
Lager  
alle Größen u. Qual.  
M.  
Sofa- 350-1500  
Größe  
Salon- 585-4500  
Größe  
Saal- 875-9850  
Größe  
Brücken  
(Persische Muster)  
350 525 b. 7850  
Teppich-Belegstoffe  
Gardinen, Porzellan,  
Kübelstühle, Tisch-  
decken, Steppdecken  
usw.  
Eine große Anzahl  
**Teppiche**  
mit Fehlern!





Sweater Woll	27 <sup>00</sup>	Herren-Socken rote Qualität	M. 10.00, 8.50, 6.50	4 <sup>00</sup>
Ueberziehjackchen für Damen, reine Woll	80 <sup>00</sup>	Strümpfe für Damen und Kinder		5 <sup>70</sup>
Damen-Hemden mit langen Ärmeln, feine Gewebe	20 <sup>00</sup>	Damen-Strümpfe schwarz u. farbig vorz. Qual.	M. 27.00	24 <sup>00</sup>
Herren-Hemden wellenmischl. vorz. Qualität	60 <sup>00</sup>	Damen-Schnupfhörsen in moderner Farben		45 <sup>00</sup>
Herren-Hemden grau, Trikot, sehr haltbar	37 <sup>00</sup>	Damen-Retormhosen blau, schwere Ware, Gr. 60, M.		77 <sup>00</sup>
Herren-Unterhosen feines Trikotgewebe	12 <sup>00</sup>	Unterwesten mit Kapok wattiert, mit und ohne Ärmel	M. 60.00, 45.00	35 <sup>00</sup>
Herren-Unterhosen normal in allen Größen	34 <sup>00</sup>	Herren-Hosen in guter Qualität von M.		85 <sup>00</sup>
Herren-Unterhosen Pa. Körper-Nessel	45 <sup>00</sup>	Feldgraue Militärhosen	von M.	148 <sup>00</sup>
Serviteurs weiß	8 <sup>00</sup>	Militär-Drellhosen reinwollig, in ganz vorz. Qual.		75 <sup>00</sup>
Schleifen schöne Muster	1 <sup>00</sup>	Herren-Ulster halb, gute Qualität von M.		175 <sup>00</sup>
Schals für Herren und Damen, reine Woll, K-Seide	42 <sup>00</sup>	Winter-Anzüge aus Manchester od. engl. Leder, mit schwerer Fütter. Schutz gegen streng. Frost	von M.	390 <sup>00</sup>
Herren-Handschuhe Woll gestrickt	8 <sup>75</sup>	Wash- und Frackwesten	von M.	60 <sup>00</sup>
Damen-Handschuhe Trikot, schwere Qualität	17 <sup>50</sup>	Herren-Litewken aus Bookskin von M.		110 <sup>00</sup>
Herren-Stepp- u. Filzhüte in moderner Farben und Formen	42 <sup>00</sup>	Drellanzüge schwere Ware, gut verarbeitet	M. 150.00, 140.00	130 <sup>00</sup>
Stutzen Woll	17 <sup>00</sup>	Monteur-Anzüge blau, anbergwähnlich billig	M. 170.00, 90.00	60 <sup>00</sup>
Nosenträger Gummiband u. Lederteilen	17 <sup>00</sup>			

Tuche 140 cm breit, vorzügliche Qualität, blau und schwarz, für Anzüge und Damenkostüme geeignet	105 <sup>00</sup>
Pelzjoppen und Fahrpelze mit Kanin gefüttert	300 <sup>00</sup>
Engl. Offiziersmäntel in braunellierter Farbe, aus dickem, wetterfesten und wasserdichten Wolstoff, mit wolleoeb. Leinwand	575 <sup>00</sup>
Herren-Litewken lech- und elbrot, in braun, Meise und schwarzen Farben	49 <sup>00</sup>

# BAER SOHN

Berlin nur Chausseestr. 29/30

Anm. Unsere Angebote sind stets freibleibend  
Aufträge von außerhalb werden in der Reihenfolge des Einganges ausgeführt

# Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87.

Leder-Damen-Hausschuh mit Ledersohle in guter Verarbeitung . . . . . Paar 78<sup>50</sup> M.  
Leder-Herren-Hausschuh mit Ledersohle in guter Verarbeitung . . . . . Paar 88<sup>50</sup> M.

## Warten Sie nicht

mit den Anschaffungen für Frühjahr und Sommer, sondern kaufen Sie jetzt!

Es muß Ihnen in der heutigen schweren Zeit daran gelegen sein, Ihr Geld gut anzulegen,

daher bitte kommen Sie!

## Großer Frühjahrs-Saison-Eröffnungs-Verkauf

in wunderbarer Modell-Konfektion u. Modell-Hüten.

Große Auswahl in eleganten Covercoatmänteln und Jacken, auf reiner Seide gefüttert in allerneuesten Formen. \* Feinste Tuch- und Velours-de-Laine-Mäntel, neueste Modelle, zu äußerst vorteilhaften Preisen. \* Selten schöne Modellkostüme in allen Farben, auch Covercoat, in englischem und französischem Geschmack, Ersatz für feinste Schneiderarbeit. \* Entzückende Capes, das Neueste der Mode, in weicher, fließender Seide und feinsten Tuchen. \* Elegante Nachmittagskleider in feinsten Wollstoffen, mit Crêpe-Georgette kombiniert u. mit reichen Stickereien verziert. Blendende Schöpfung von feinsten Seidenklädern aus Taffet, Crêpe de Chine, Kaschmir und Crêpe marocain ramagé. \* Größte Auswahl schöner und modernster Washkleider in reichhaltigen Farbensortiments, darunter feenhafte lichte und praktische dunkle Farben, allerneueste Macharten, auch elegante ganz echte Weiße Kleider.

100 cm breite Prima Volls, entzückende Muster, Mtr. 87.50, 110.—. \* 80 cm breite Dirndl-Stoffe, gute Qual., reizende Dessins, Mtr. 38.50. \* 70 cm breiter Körper Velvet Mtr. 105.— M. in vielen Farben. \* Jumper aus Woll, große Farbewahl, 225.—. Jumper aus Kunstseide, feine Formen, 425.—, 305.—, 305.—. \* Weiße Waschblusen aus Prima Voll-Volls, mit Mandajour, handgestickt u. echtem Filet garniert. \* Modernste Frühjahrsstoffe für Damen-Kostüme und -Mäntel, Mtr. 165.—, 150.—, 125.—. \* 140 cm breite Herrenstoffe Meter 110.—, 98.50, 85.—. Herrenstoffe in modernstem Geschmack u. guten Qualit. Mtr. 250.—, 225.—, 200.— M.

Sommer-Herren-Socken in schwarz und farbig, Paar 25<sup>00</sup> M., 19<sup>00</sup> M., 18<sup>00</sup> M., 12<sup>00</sup> M.

Baumwollene Herren-Socken in grau und braun, Paar 9<sup>75</sup> M., 8<sup>00</sup> M., 7<sup>00</sup> M., 5<sup>00</sup> M.

Fior- u. Mousseline-Damen-Strümpfe, schwarz u. farbig, Paar 27<sup>00</sup>, 22<sup>00</sup>, 18<sup>00</sup>, 10<sup>75</sup> M.

Deutsche Frauentrumpfe, vorzügliche Qualität, Paar 9<sup>00</sup> M.

Seidene Damenstrümpfe in allen Farben Paar 288<sup>00</sup> M., 238<sup>00</sup> M., 198<sup>00</sup> M., 175<sup>00</sup> M., 167<sup>00</sup> M., 149<sup>00</sup> M.

Seidenfior-Damenstrümpfe, schwarz, mode u. grau, Paar 112<sup>00</sup>, 82<sup>00</sup>, 49<sup>00</sup>, 40<sup>00</sup> M.

Schwarze Kindersöckchen mit Wollrand

Größe 3 4 5 6 7 8 9  
Paar 12<sup>75</sup> 14<sup>75</sup> 16<sup>75</sup> 18<sup>75</sup> 20<sup>75</sup> 23<sup>75</sup> 26<sup>75</sup> 29<sup>75</sup>

Schwarze englischlange Kinderstrümpfe

Größe III IV V VI VII VIII IX X XI  
Paar 4<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 17<sup>50</sup>

## Großer Wäsche- u. Tischzeug-Aussteuer-Verkauf

Bräutlinge, junge Ehepaare, sparsame Hausfrauen!

Lassen Sie die Gelegenheit zum Einkauf von ganzen Wäsche- und Tischzeug-Ausstauern und zur Ergänzung nicht vorübergehen, es ist nicht vorzuziehen, welche Steigerungen die Preise noch erfahren können.

### Großer, außerordentlich billiger Verkauf

von Teppichen, Läuferstoffen, Bettvorlagen, Möbelstoffen, Tischdecken, Bettdecken, Diwanddecken, Reisdecken, Gardinen, Bieren.

# Bötzow-Brauerei

Berlins größte und älteste Privatbrauerei

Neu ab 1. März:

# Export-Dunkel

Flasche 2.50 M.

Syphon (5 Liter Inhalt) 45 M.

Überall erhältlich!

Überall erhältlich!



Querform,  
Viskoborte mit fescher  
Seidenschleife und  
Zierradel

235<sup>00</sup>



Dreispietz aus Stroh-  
stoff, in verschied. Farben

185<sup>00</sup>



Toque aus Strohstoff  
mit flotter  
Bandroselle

195<sup>00</sup>



Frotté-Borte

viele moderne Farben  
Meter 1<sup>95</sup>

Moderne  
Uniformenten  
9<sup>75</sup>

175<sup>00</sup>

Breton aus Strohstoff,  
zweifarbig m. Bandgarnatur

## Baumwollwaren

Hemdentuch	kräftige Qualität	Meter	26 <sup>80</sup>
Renforce	feinlädig	Meter	28 <sup>60</sup>
Louisiana	leinenartiges Gewebe	Meter	29 <sup>50</sup>
Hemdentuch	gute Qualität	Meter	34 <sup>50</sup>
Louisiana	leinenartig. Gewebe	Deckbettbreite Mtr.	54 <sup>50</sup>

## Damen-Wäsche

Taghemd	mit Stickerei	.....	56 <sup>50</sup>
Taghemd	mit breiter Stickerei		67 <sup>50</sup>
Kniebeinkleid	mit Languet		46 <sup>50</sup>
Kniebeinkleid	mit Stickerei		64 <sup>50</sup>
Unterrock	mit Stickerei-Volant		69 <sup>50</sup>

## Gardinen

Tüllgardinen	volle Breite	Meter	23 <sup>75</sup>
Bettdecken	engl. Tüll	.....	125 <sup>00</sup>
Künstlergardinen	3 teilig		125 <sup>00</sup>
Halbstores	Etamin, m. breit. Fries und Volant		128 <sup>50</sup>
Madrasgarnitur	3 teilig Fenster		295 <sup>00</sup>

## Handarbeiten

Kissenbezug	aus gutem, grauen Stoff, vorgezeichnet.	23 <sup>50</sup>
Besenvorhang	aus gutem Körper-Stoff, ringsherum Bänder-Garnierung	89 <sup>50</sup>
Küchenhandtuch		74 <sup>50</sup>
Küchentischdecke		69 <sup>50</sup>
Bettwandschoner	Aidastoff, vorgezeichnet	48 <sup>50</sup>
Küchenkante	vorgezeichnet	Meter 5 <sup>50</sup>
Quadrate	weißer Stoff, vorgezeichnet	2 <sup>90</sup>
Taschentücher	vorgezeichnet	... 4 <sup>95</sup>

## Damen-Handschuhe

in verschiedenen Ausführungen

Paar: Serie I: 19<sup>75</sup> Serie II: 24<sup>75</sup> Serie III: 29<sup>75</sup>

## Schuhwaren

Damen-Hausschuhe	gesteppt mit Pompon, in vielen schönen Farben, mit Kordelsohle	59 <sup>00</sup>
Damen-Spangenschuhe	schwarz Leder, kurze moderne Form, hoher Absatz	159 <sup>00</sup>
Damen-Schnürstiefel	R. Chevreaux, moderne Form, Blatt-schnitt, Lackkappe, hoher Absatz	225 <sup>00</sup>
Damen-Schnürschuhe	R. Chevreaux, Lackkappe, kurze schicke Form, vorzügliche Paßform	258 <sup>00</sup>
Herren-Schnürstiefel	R. Chevreaux, Lackkappe, Derby, amerikanische Form	258 <sup>00</sup>

# Jandorf

Belle-Alliance-Str. Gr. Frankfurter Str. Brunnen-Str. Kottbuser Damm Wilmersdorfer Str.



das selbst-tätige Waschmittel in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel.  
**Wenig Arbeit — geringer Kohlenverbrauch größte Billigkeit!**

Achten Sie auf diese Vorzüge und kaufen Sie nur Persil.

Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,  
auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.



# Seite 1

Wir beginnen die Saison, indem wir Ihnen zwei entzückende Neuheiten vorführen, wie sie dem Charakter der kommenden Mode entsprechen.

Das Kleid  
aus guter, blauer Twillware gefertigt, mit neuartiger reicher Treppengarnierung. Besonders beachtenswert durch die schicke Seitenpartie.

Der Mantel  
aus schöner, weicher Tuchware. Ganz neuartiger Schnitt mit der verlängerten Taille und flotten Schleifengürtel, sehr apart mit Stickereien verziert.

795.- 795.-

# C&A

Königstraße 33  
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestraße 113  
Beim Stettiner Bahnhof